

Rettungsdienst Rotkreuz-Landesmuseum

Familienzentrum Katastrophenschutz

Mobile Soziale Dienste Erste Hilfe

GS.GL Integrationsfachdienst

Rettungshundestaffel Yoga

Mobilruf Schnelleinsatz-

gruppe Seniorenreisen

Therapiehunde Eltern-

beratung Bergwacht

Hausnotruf EIBa

Seniorenzentrum

Migrationsarbeit

Wohnberatung

Helfer vor Ort

Wasserwacht

Familientreff

Tafelladen

Hausnotruf

Kleiderladen

SEG GS.GL

Rettungsdienst

Jugendrotkreuz

Babysitterdienst

Wassergymnastik

Ambulante Pflege

Senioren-gymnastik/-

tanz Auskunftsdiens

Familienzentrum Yoga

Rotkreuz-Landesmuseum

Gedächtnistraining Schüler-

beförderung Sanitätswachdienst

Behindertenfahrdienst Seniorenreisen

Rettungsdienst Mobile Soziale Dienste



# GESCHÄFTSBERICHT

2017



## Inhalt

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	5
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 7
Rotkreuzdienste	8 - 10
Bereitschaften	11 - 13
Bergwacht	14 - 16
Wasserwacht	17
Jugendrotkreuz	18 - 19
Sozialarbeit	20 - 25
Familienzentrum	26 - 27
Integrationsfachdienst	28
Ambulante Pflege	29
Stationäre Pflege	30 - 32
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	33 - 34
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	35
Ehrungen/Gedenken	36 - 37
Leistungsbilanz	38 - 39
Jahresabschluss	40
Grundsätze	42

# Vorwort

## **Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,**

das Deutsche Rote Kreuz versteht sich als Hilfsorganisation und als Wohlfahrtsverband. Im Landkreis Göppingen werden wir beiden Tätigkeitsbereichen durch vielfältige Angebote gerecht. Auch im Jahr 2017 haben wir unser Engagement als Hilfsorganisation weiterentwickelt und unser Profil als Wohlfahrtsverband geschärft.

### **Neuorganisation des Rettungsdienstes**

Unsere Mitarbeitenden im Rettungsdienst werden jeden Tag mit neuen und herausfordernden Einsatzsituationen konfrontiert. Oftmals leisten sie lebensrettende Hilfe für ihre Patienten. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb die Strukturen des Rettungsdienstes so neu organisiert, dass sie auch in Zukunft den Anforderungen von Mitarbeitenden und Patienten gerecht werden. Die größte Herausforderung war dabei die Trennung von Notfallrettung und Krankentransport. Viele engagierte Mitarbeitende haben dazu beigetragen, dass die Einstellung und Ausbildung neuer Mitarbeitender, die Beschaffung neuer Fahrzeuge und die Erarbeitung attraktiver Arbeitsbedingungen termingerecht abgeschlossen werden konnte.

### **Familientreff Deggingen eröffnet**

Begegnungsmöglichkeiten, Beratungsgespräche und Bildungsangebote: mit diesem Portfolio wenden sich die elf Familientreffe im Landkreis Göppingen an Familien mit Babys und Kleinkindern. Gemeinsam mit dem Landkreis und den beteiligten Städten

betreuen wir seit vielen Jahren die Familientreffe in Ebersbach und UHINGEN. Im Jahr 2017 kam der Familientreff in Deggingen neu dazu. Ein sinnvolles und wichtiges Angebot für junge Familien im oberen Filstal.

### **Vielfältige Angebote im Rotkreuz-Landesmuseum**

Seit 2013 kommen jedes Jahr rund 1.500 Besucher nach Geislingen, um sich im Rotkreuz-Landesmuseum über die Geschichte des DRK in Baden-Württemberg zu informieren. Neben der Betreuung der Besucher organisiert das ehrenamtliche Museumsteam jedes Jahr eine Sonderausstellung und – zusammen mit dem Konventionsbeauftragten – einen Vortrag zur Internationalen Arbeit des Roten Kreuzes. Im Jahr 2017 stand die Sonderausstellung unter dem Motto „Erste Hilfe-Ausbildung im Wandel der Zeit“. Als Redner durften wir den Vizepräsidenten des DRK, Herrn Dr. Schön, in Geislingen begrüßen. Er berichtete über die Weiterentwicklung des Humanitären Völkerrechts und über den Auslandseinsatz in Syrien.

### **Familienzentrum wird Sprach-Kita**

Der Erwerb der deutschen Sprache ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Integration. Das gilt auch für die Kinder, die im DRK-Familienzentrum in Göppingen betreut werden. Wir freuen uns deshalb sehr, dass unser Familienzentrum im vergangenen Jahr in das Bundesprogramm „Sprach-Kita“ aufgenommen wurde. Die Fördermittel ermöglichen es uns, für vier Jahre eine Sprachfachkraft zu beschäftigen. Ihre Aufgabe ist es, die Kinder beim Spracherwerb und die Erzieherinnen bei der sprachlichen Bildungsarbeit zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Fördermitgliedern und Spendern. Sie ermöglichen mit Ihrer finanziellen Unterstützung das Engagement von mehr als 1.000 ehrenamtlich Aktiven in den verschiedensten Bereichen der Rotkreuzarbeit. Ihre Hilfe ist unverzichtbar! Bitte fördern Sie unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren!

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden bilden die Basis für bewährte und neue Rotkreuz-Angebote im Landkreis Göppingen. Ihnen gilt deshalb unser besonderer Dank! Bitte lassen Sie auch in Zukunft bei Ihrem Engagement für unsere gemeinsame Sache nicht nach!



Peter Hofelich | MdL  
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber  
Kreisgeschäftsführer



# Kreisverbandspräsidium

**Kreisverbandspräsident:**  
Peter Hofelich, MdL, Salach

**Stv. Vorsitzende:**  
Heike Till, Göppingen

**Stv. Vorsitzender:**  
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen

**Schatzmeister:**  
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen

**Stv. Schatzmeister:**  
Achim Weinberger, Hattenhofen

**Kreisverbandsarzt:**  
Dr. Rolf Deibele, Süßen

**Stv. Kreisverbandsarzt:**  
Dr. Roland Greb, Zell u. A.

**Justitiar:**  
Gustav Berger, Neu-Ulm

**Stv. Justitiar:**  
Andreas Mauritz, Göppingen

**Kreisbereitschaftsleiterin:**  
Ulla Rapp, Eislingen

**Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:**  
Claudia Hopf, Rechberghausen

**Kreissozialleiterin:**  
Bärbel Beinhauer, Göppingen

**Stv. Kreissozialleiterin:**  
Brigitte Lichtenberger, Albershausen

**Leiter des Jugendrotkreuzes:**  
Stefan Witzani, Donzdorf

**Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes:**  
Eva Allmansdörfer, Hattenhofen

**Leiter der Bergwacht:**  
Uwe Strofus, Bad Boll

**Stv. Leiter der Bergwacht:**  
Niko Schneider, Wiesensteig

**Leiter der Wasserwacht:**  
Peter Schätz, Göppingen

**Stv. Leiter der Wasserwacht:**  
Sven Yves Hoffmann, Göppingen

**Vertreter von Gliederungen:**  
Jens Currle, Geislingen

**Vertreter von Gliederungen:**  
Manfred Neumann, Süßen

**Vertreter von Gliederungen:**  
Axel Ost, Ebersbach

**Vertreter von Gliederungen:**  
Jochen Reutter, Hattenhofen

**Kreisgeschäftsführer:**  
Alexander Sparhuber, Esslingen

**Stv. Kreisgeschäftsführer:**  
Hermann Lüffe, Essingen



**Auf dem Bild (v.l.n.r.):** Axel Ost, Hermann Lüffe, Heike Till, Dr. Rolf Deibele, Bärbel Beinhauer, Ulla Rapp, Manfred Neumann, Peter-Jürgen Kummer, Jochen Reutter, Achim Weinberger, Alexander Sparhuber

**Es fehlen:** Peter Hofelich, Prof. Dr. Matthias Fischer, Dr. Roland Greb, Gustav Berger, Andreas Mauritz, Claudia Hopf, Brigitte Lichtenberger, Stefan Witzani, Eva Allmansdörfer, Uwe Strofus, Niko Schneider, Peter Schätz, Sven Yves Hoffmann, Jens Currle

# Abteilungs- und Einrichtungsleiter

**Kreisgeschäftsführer:**  
Alexander Sparhuber

**Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:**  
Hermann Lüffe

**Leiterin Familienzentrum:**  
Silke Kargl

**Teamleiterin Integrationsfachdienst:**  
Susanne Szeidenleder

**Leiterin Pflegedienst:**  
Ute Kothe

**Leiter Rettungsdienst:**  
Jochen Haible

**Leiterin Rotkreuzdienste:**  
Sonja Stamos

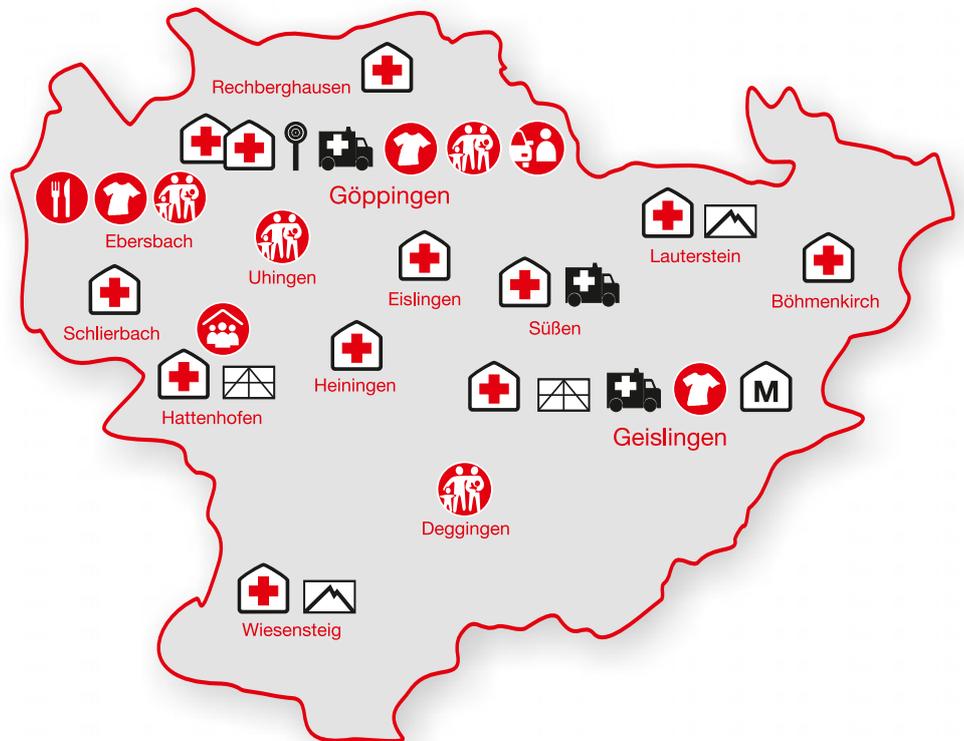
**Leiterin Sozialarbeit:**  
Birgit Dibowski



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Alexander Sparhuber, Ute Kothe, Hermann Lüffe, Birgit Dibowski, Jochen Haible, Sonja Stamos, Silke Kargl. Es fehlt: Susanne Szeidenleder

# DRK im Landkreis Göppingen

-  DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Ambulanter Pflegedienst
-  Seniorenzentrum
-  Familienzentrum Familientreff
-  Kleiderladen
-  Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität.  
Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!  
**Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen** steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!

# Rettungsdienst

## Rund um die Uhr einsatzbereit

### Ein Jahr des Umbruchs

Die Trennung von Notfallrettung und Krankentransport erforderte umfassende Anpassungen in der Abteilung Rettungsdienst. Die entscheidenden Änderungen wurden durch ein Gutachten festgestellt. In diesem Zusammenhang war es notwendig, eine größere Anzahl von Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern sowie Rettungshelferinnen und Rettungshelfern für den Krankentransport auszubilden. Im Laufe des Jahres 2017 konnten zudem sechs weitere Krankentransportfahrzeuge in Dienst gestellt werden.

### Strukturelle Änderungen

Im April 2017 wurde im Bereichsausschuss für den Rettungsdienst der Beschluss zur Trennung von Notfallrettung und Krankentransport gefasst. Auf der Basis dieses Beschlusses sollte das Mehrzweckfahrzeugsystem im Jahr 2017 Zug um Zug in ein Trennsystem überführt werden.

Um diese Trennung in Notfallrettung und Krankentransport herbeiführen zu können, wurde bereits im Februar damit begonnen, insgesamt 16 Mitarbeitende als Rettungshelferinnen und Rettungshelfer auszubilden. Nach den Praktika in den Kliniken und auf den Rettungswachen, absolvierten die zukünftigen Mitarbeitenden die Prüfung zur Rettungssanitäterin und zum Rettungssanitäter. Unter den Auszubildenden befanden sich auch Interessierte aus dem Ehrenamt, die dem Angebot zur Ausbildung im Rettungsdienst folgten. Der Lehrgang wurde im Kreisverband, am Standort Geislingen, durchgeführt. Mitte Mai waren die Personal-

kapazitäten geschaffen, sodass drei Krankentransportfahrzeuge in Dienst gestellt werden konnten. Die hierfür notwendigen Krankentransportwagen wurden im Vorfeld ausgerüstet und standen pünktlich am 15. Mai bereit. Zum selben Zeitpunkt wurden zwei Mehrzweckfahrzeuge stillgelegt. Insgesamt hatte das DRK vor der Trennung bis zu zwölf Mehrzweckfahrzeuge an den Werktagen in Spitzenzeiten eingesetzt. Die langjährigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Mehrzweckfahrzeugsystem können weiterhin in der Notfallrettung beschäftigt werden.

Die Planung sah außerdem vor, dass erneut Personal für drei weitere Krankentransportfahrzeuge ab September eingestellt werden sollte. Dies erforderte, weitere elf Mitarbeitende aus den Freiwilligendiensten zu Rettungshelferinnen und Rettungshelfern zu qualifizieren. Bereits Ende Juli startete damit der zweite Lehrgang zum Rettungshelfenden, sodass die Krankentransportfahrzeuge im September und Oktober ihren Dienst aufnehmen konnten. Mit Umsetzung dieser Maßnahme wurde ein weiteres Mehrzweckfahrzeug stillgelegt.

Im Juli 2017 konnte das Notarztsystem an der Rettungswache Süßen ausgebaut werden. Personal und Fahrzeug standen bis dahin täglich von 7 bis 23 Uhr für Notfälle bereit. Das vom Bereichsausschuss für den Rettungsdienst beauftragte Gutachten stellte einen erweiterten Bedarf am Standort der Rettungswache in Süßen fest. Die Vorhalteeerweiterung konnte damit auf 24 Stunden täglich erhöht werden. Mit diesem Schritt erhöht sich die Verfügbarkeit des

Notarztes im Mittleren Filstal.

Im Zusammenhang mit der Trennung von Notfallrettung und Krankentransport waren zahlreiche organisatorische Maßnahmen vorzunehmen. Unter anderem mussten in der Leitstelle Anpassungen vorgenommen werden, die durch die Trennung der Systeme vorgegeben wurden. Eine Herausforderung stellte die Neugestaltung der Schichtpläne für ungefähr 100 Mitarbeitende der Notfallrettung, des Krankentransports und der Leitstelle dar. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die neuen Dienstpläne eine wesentliche Grundlage für gute und mitarbeiterorientierte Arbeitsbedingungen darstellen. In einer Betriebsvereinbarung wurden neue Regelungen für das Trennsystem vereinbart.

### Digitalisierung im Rettungsdienst

Der Rettungsdienst unterliegt einem stetigen Wandel. Die Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung im Rettungsdienst ergeben, können genutzt werden, um diesen zukünftigen Wandel gezielt voranzubringen.

Ein Meilenstein in der Digitalisierung im Rettungsdienst ist die Erfassung der medizinischen Dokumentation auf einem Tablet. Das DRK Göppingen hat in diesem Zusammenhang alle Rettungswagen und Notarzt-einsatzfahrzeuge mit Tablets, Druckern und Ladehalterungen ausgerüstet. Schreibbrett und Patientenprotokolle aus Papier gehören seither der Vergangenheit an.

Schon während den Schulungen wurden die Tablets und Drucker durch Mitarbeitende



DRK-Fahrzeuge für Notfallrettung und Krankentransport.



Neue Rettungsanzüger werden eingekleidet.

eingesetzt. Im Anschluss an die Schulungen wurden die Geräte in einer definierten Testphase eingesetzt. Nach einigen notwendigen Nachbesserungen konnte im Dezember 2017 der „Live-Betrieb“ auf den Rettungswagen beginnen. In einem zweiten Schritt erfolgte dann die Einführung des Systems auf den Notarzteinsetzfahrzeugen.

Die Vorteile des Systems sind überzeugend. Die Einsatzdaten aus dem Einsatzleitreechner werden automatisiert auf die Tablets in die Rettungsmittel übertragen. Die Fehlerquote von falsch erfassten Zuordnungsdaten ist hierdurch geringer. Inkonsistente Daten dürften damit der Vergangenheit angehören. Ferner müssen keine Daten mehr über ein Telefon bei der Leitstelle abgefragt werden. Dies entlastet sowohl die Mitarbeitende in der Notfallrettung, als auch die Disponenten in der Leitstelle.

Das elektronische Dokumentationssystem steht so zur Verfügung, dass zukünftig, über eine definierte Schnittstelle, die Patientenprotokolle an die Zielklinik übermittelt werden. Damit besteht die Möglichkeit, dass die präklinisch erfasste Patientendokumentation direkt dem Kliniknetzwerk übergeben wird und die Daten in die elektronische Patientenakte übertragen werden. Bis die Kliniken diese Schnittstellen geschaffen haben, werden die Protokolle über den im Rettungswagen installierten Drucker oder an anderen Ausgabegeräten in den Kliniken ausgedruckt. Meist stehen die Protokolle und die Informationen bereits bei Ankunft in der Klinik, im Rahmen der Patientenübergabe, zur Verfügung.

Die Daten aus der Notfallrettung können zur medizinischen Qualitätssicherung herangezogen werden. Die SQR-BW, als Stelle zur trägerübergreifenden Qualitätssicherung im Rettungsdienst in Baden-Württemberg, erhält die Daten regelmäßig in anonymisierter Form. Mögliche Verbesserungspotentiale können hier erkannt und gegebenenfalls abgeleitet werden. Ziel ist sicherlich, neben der Hilfsfrist, zukünftig die zeitlichen und inhaltlichen Prozessketten der gesamten rettungsdienstlichen Hilfeleistungen analysieren zu können.

Es ist schon heute anzunehmen, dass die landesweiten Dokumentationssysteme medizinische Erkenntnisse liefern werden, welche die Behandlungsprozesse, auf einer wissenschaftlichen Basis positiv beeinflussen werden.

### Ausbildung

Im Jahr 2017 hat das DRK Göppingen zum zweiten Mal seine Ausbildungskapazitäten für die dreijährige Ausbildung erhöht. Damit werden erstmalig sechs, statt vier Auszubildende zum Notfallsanitäter pro Jahr ausgebildet. Die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten ist damit ein weiterer Beitrag, um dem Fachkräftemangel im Rettungsdienst entgegenzuwirken. Im Zuge der Erhöhung der Anzahl an Auszubildenden wurden gleichzeitig die Rahmenbedingungen der Ausbilder verbessert.

Die Anzahl der Mitarbeitenden, die die Weiterqualifizierung vom Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter besuchen, steigt innerhalb der Belegschaft stetig an. Inzwischen

konnte etwa die Hälfte der Rettungsassistenten die Weiterqualifizierung durchlaufen. Erfreulicherweise haben alle Mitarbeitenden die Prüfung zum Notfallsanitäter mit Erfolg bestanden. Die Weiterbildung ist für die Mitarbeitenden eine bedeutsame Angelegenheit, da von dieser Qualifikation die weitere berufliche Existenz abhängig ist.

### Integrierte Leitstelle Göppingen

Das DRK ist maßgeblich daran interessiert, dass die Standortfrage der zukünftigen Leitstelle abschließend entschieden wird. Ein Fachplaner hat unterschiedliche Standorte fachlich und wirtschaftlich bewertet. Im November 2017 nahm die Standortplanung eine überraschende Wende, als die Stadt Göppingen ein bereits verworfenes Konzept in überarbeiteter Form präsentierte. Nach Abstimmung innerhalb der Feuerwehr erwägt die Stadt Göppingen den Neubau der Feuerwache am bestehenden Standort in der Mörikestraße. Die aktuellen Planungen sehen hier Räumlichkeiten für eine Integrierte Leitstelle Göppingen vor.

### Einsatzzahlen 2017

Durchschnittlich 80 Mal pro Tag wurden die Mitarbeiter des DRK Göppingen im Jahr 2017 zu Einsätzen und Krankentransporten gerufen. Dabei wurden 11.164 Einsätze mit den Rettungswagen gefahren und 6.868 Einsätze mit dem Notarzt begleitet. Weitere 11.672 Krankentransporte wurden durch die Mitarbeitenden des DRK durchgeführt.

# Rotkreuzdienste

## Ausbildung und Helfen

### DRK-Schularbeit

Junge Menschen spielerisch an Hilfeleistungen heranführen und sie später in Erster Hilfe ausbilden, sodass sie an ihren Schulen mit zur Sicherheit beitragen können: Das sind die wichtigsten Ziele der Schularbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Im Landkreis Göppingen engagieren wir uns an einer ganzen Reihe von Schulen.

Los geht es in den Klassenstufen drei und vier mit dem Juniorhelferprogramm. Im Rahmen des regulären Unterrichts lernen die Kinder von ihren Lehrern auf spielerische Art und Weise, wie sie sich in brenzligen Situationen richtig verhalten und Menschen in einem Notfall helfen können. Die Lerninhalte reichen vom Absetzen eines Notrufs über die Behandlung kleiner Wunden bis hin zum Umgang mit bewusstlosen Patienten.

Das Juniorhelferprogramm ist ein vom Land Baden-Württemberg anerkanntes und unterstütztes Präventionsprogramm. Die Lehrer werden bei Schulungen des DRK in das Juniorhelferprogramm eingewiesen.

Im Landkreis Göppingen wird das Juniorhelferprogramm an 15 Schulen in neun Städten und Gemeinden angeboten. Im Jahr 2017 wurde das Juniorhelferprogramm an den Grundschulen Adelberg und Bad Ditzenbach neu eingeführt.

An den weiterführenden Schulen bietet das Deutsche Rote Kreuz Schulsanitätsdienste an. Sie sind in der Regel als Arbeitsgemeinschaften organisiert und werden von Lehrerinnen und Lehrern geleitet. Sie werden dafür eigens an der DRK-Landesschule ausgebildet.

Zunächst erhalten die Mitglieder der Schulsanitätsdienste eine fundierte Erste Hilfe-Ausbildung. Mit diesem Wissen können sie im Schulalltag, aber auch bei Ausflügen und Festen, ihren Mitschülern helfen, wenn diese einen Notfall erleiden. Schulsanitäter sind sozial engagiert und setzen sich für ein gutes sicheres Schulklima ein. 15 Schulen in sieben Städten und Gemeinden im Landkreis Göppingen haben bereits einen Schulsanitätsdienst eingerichtet.

Der DRK-Kreisverband Göppingen arbeitet eng mit den Schulen zusammen, in denen das Juniorhelferprogramm oder Schulsanitätsdienste angeboten wird. In der Kreisgeschäftsstelle sind Sonja Stamos und Tanja Kolbe für die Schularbeit verantwortlich.

Jedes Jahr im Herbst organisieren Sonja Stamos und Tanja Kolbe, gemeinsam mit Eva Allmannsdörfer und vielen weiteren ehrenamtlich Engagierten vom Jugendrotkreuz, einen Schulsanitätstag. Dazu werden alle Schulsanitätsdienste im Landkreis Göppingen eingeladen. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, bei einem Erste Hilfe-Parcours verschiedene Bereiche der Rotkreuzarbeit kennenzulernen. Das Angebot ist vielfältig und reicht von der Behandlung eines gebrochenen Armes über Abseilübungen mit der Bergwacht bis zum Einblick in die Arbeit eines Notarztes. 2017 fand der Schulsanitätstag am Samstag, den 25. November in der Freien Waldorfschule in Faurndau statt.

Das Rote Kreuz ist dankbar für das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer in der Schularbeit. Deswegen ehrt der DRK-Kreisverband Göppingen jedes Jahr einige von ihnen mit der Ehrennadel in Gold.

Um die Mitglieder der Schulsanitätsdienste auch für eine Mitarbeit im Roten Kreuz zu begeistern, organisieren die DRK-Ortsver-



Schüler bei der Prüfung zum Juniorhelfer.



**Aufmerksam beim Schulsanitätstag.**



**Training für die Schulsanitäter-Prüfung.**



**Hundepfote wird untersucht.**

eine gemeinsame Veranstaltungen mit den Schulsanitätsdiensten in ihren Städten und Gemeinden. Erfreulicherweise gelingt es den Verantwortlichen vor Ort immer wieder, Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter für ein dauerhaftes Engagement beim Roten Kreuz zu gewinnen.

### **Erste Hilfe am Hund**

Eine Zecke entfernen, lebensrettende Sofortmaßnahmen: Kai-Uwe Kröll, Rettungshundeführer und Leiter der Kurse „Erste Hilfe am Hund“ bringt interessierten Herrchen und Frauchen zahlreiche Erste Hilfe-Techniken für ihre Tiere bei.

Gewöhnung lautet das Zauberwort dafür, dass Hunde sich im Notfall helfen lassen. Sammy ist das beste Beispiel dafür. Für ein Leckerli lässt der Golden Retriever alles mit sich machen. Sammy ist der Hund von Rettungshundeführer Kai-Uwe Kröll, der den DRK-Kurs „Erste Hilfe am Hund“ leitet. Zehn Frauchen und Herrchen nahmen Ende Oktober daran teil.

An Sammy kann Kai-Uwe Kröll genau zeigen, wo der Puls bei einem Hund gemessen werden kann, wie man einen Pfoten- oder Kopfverband anlegt oder wie der verletzte Hund am besten getragen wird. Dann zeigt er die Herz-Lungen-Massage. Auf die ebenfalls mögliche Mund-zur-Schnauze-Beatmung jedoch weist der 40-Jährige nur per PowerPoint hin. „Man muss nicht immer gleich zum Tierarzt rennen, man kann einiges selber machen“, hat Kai-Uwe Kröll seinen aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern erklärt. Eine kleine Wunde wird etwa zunächst ausgewaschen und desinfiziert. Dann kann ein Pfotenverband angelegt werden oder ein Bodycheck beim Hund durchgeführt werden. „Wichtig ist es, den Hund schon als Welpen an diese Untersuchungen zu gewöhnen, damit er sie im Not-

fall auch aushält“, macht der Rettungshundeführer, selbst Halter von zwei Hunden, deutlich.

Der DRK-Kursleiter zeigt verschiedene Szenarien, die im Lauf eines Hundelebens passieren können. Er zeigt per PowerPoint konkrete Fälle und Beispiele, präsentiert diverse Hilfsmittel und Medikamente und berichtet von eigenen Erfahrungen. Etwa, dass er mit homöopathischen Mitteln immer wieder verblüffende Heilungen erlebt hat.

Kai-Uwe Kröll empfiehlt, zu Ausflügen mit dem Tier eine Art Erste Hilfe-Ausrüstung mitzunehmen. Dazu gehören Salben, Zeckenzange, Verbandsmaterial und auch Polsterwatte oder ein Maulkorb. „Der verhindert, dass der Hund beißt, wenn er Schmerzen hat“. Zudem gebe es Länder, wie etwa Italien, in denen ein Maulkorb Pflicht ist. Er habe zum Üben die vorderen

Stege im Maulkorb entfernt, sodass Sammy trotz Maulkorb Leckerlis fressen konnte. Den Erfolg dieses Tuns demonstriert Sammy, indem er erwartungsvoll mit dem Schwanz wedelt, als er den Maulkorb übergestülpt bekommt.

### **Jeder Kursleiter zählt**

Mit einer Einladung zum Frühstück bedankt sich der DRK-Kreisverband traditionell bei seinen Ausbilderinnen und Ausbildern.

Sie geben Erste Hilfe-Kurse für Führerscheinanfänger, an Ihrem Arbeitsplatz und in Betrieben oder leiten Schulsanitäter an. Die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder sind wichtige Ergänzung der hauptamtlichen Mitarbeitenden des DRK-Kreisverbands. Sie engagieren sich regelmäßig für das DRK in ganz unterschiedlichen Bereichen und belegen damit die



**Erste Hilfe am Hund: Auch bei einem Vierbeiner sollte der Verband korrekt sitzen.**



Dankeschön an einen der vielen Ausbilder.

Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb des Kreisverbands. Die Ausbildungsbeauftragte Sonja Stamos hatte zum traditionellen Ausbilderfrühstück eingeladen und sich mit der Einladung für das große Engagement bedankt. Bei Brezel und Weißwurst, Kaffee und Joghurt trafen sich langjährige Bekannte und neue Mitstreiter und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber bedankte sich für fast 500 Erste Hilfe-Kurse, die im Jahr 2017 gegeben wurden und informierte über die wichtigsten aktuellen Themen innerhalb des Kreisverbands. Insbesondere auf die Veränderungen innerhalb des Rettungsdienstes ging er ausführlich ein. Sonja Stamos informierte über die Neuerungen im Ausbildungswesen und betonte: „Jeder Kursleiter zählt!“ – also auch die Lehrerinnen und Lehrer, die die Schulsanitäter betreuen.

Mit 42 abgehaltenen Kursen ist Wolfgang Wilzewski 2017 wieder „Spitzenreiter“ aller Kursleiter. 36 Kurse hat Konrad Veigel abgehalten. Erst seit etwas über einem Jahr engagiert sich Sebastian Grothe. Er hat es schon auf beachtliche 27 Erste Hilfe-Kurse gebracht.

### Orient trifft Okzident

Bei einem ebenso witzigen wie tief sinnigen Theaterabend während der interkulturellen Wochen trafen sich die Kulturen im Göppinger Haus der Jugend und es wurde offenbar: Bei allen Unterschieden überwiegen die Gemeinsamkeiten.

Ob Frau oder Mann, ob Morgen- oder Abendland: Am Ende zählt die Liebe! Und so fanden sich auch auf der Bühne des großen Saals im Haus der Jugend in Göppingen am Ende eines hintergründigen Theaterabends Aschenputtel und Aladin in Liebe vereint. Die märchenhaften Figuren des Orients und Okzidents sind freilich in der Gegenwart angekommen, nutzen das Smartphone und Facebook in ihrem Spiel.

Drei Schauspieler vom Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe (ibz) improvisierten gemeinsam mit den Theaterbesuchern höchst unterhaltsam und mit zahlreichen Bezügen zur aktuellen politi-

schen Lage die Begegnung der Kulturen. Zuschauerinnen finden sich urplötzlich in der Rolle einer der Stieftöchter wieder, Ferse oder Zeh abhacken lassen will sich aber keine.

Aber weil es sich ja um zwei Märchenfiguren handelt, finden sie am Ende selbstverständlich zueinander. Sie tanzen, nehmen ihre Zuschauer dabei mit und am Ende kann sich auch der Geist aus der Flasche freuen. Er wünscht sich die Freiheit: „Ich würde mich besser fühlen, wenn ich frei wäre“.

### Ebru-Malerei

Mit einer Ausstellung von 32 Werken der türkischen Künstlerin Gülen Aydemir im Landratsamt Göppingen wurde eine uralte Kunstform des Malens vorgestellt. Die Ebru-Malerei gehört seit dem 15. Jahrhundert zu den traditionellen türkischen Maltechniken.

Nach den Grußworten von Regierungsdirektor Adalbert Küchler vom Dezernat für Recht, Ordnung und Mobilität im Landratsamt Göppingen und DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich, demonstrierte die Künstlerin die ungewöhnliche Technik. Sie trug mit Ochsen-galle vermischte Acrylfarbe auf eine Wasserfläche auf. Unter ihrer geübten Hand entstehen marmorierte Farbverläufe. Aber auch Blumen oder Tiere werden direkt auf die Wasseroberfläche aufgetragen.

Ist die Farbe auf das Wasser aufgetragen, legt die Künstlerin einen Papierbogen auf, den sie vorsichtig andrückt und dann wieder abzieht. Beim Trocknen verbindet sich die Farbe mit dem Papier.



Faszinierend: Ebru-Malerei.



Theaterabend: Aschenputtel trifft Aladin.

# Bereitschaften

## Vor Ort aktiv

### Sanitätshelferausbildung

Im November absolvierten Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus dem gesamten Landkreis die Sanitätshelferausbildung und schlossen die theoretische und praktische Prüfung erfolgreich ab. Sie werden die erfahrenen Kräfte bei ihren Einsätzen unterstützen. Auch das Jugendrotkreuz freut sich über Verstärkung. Etwa ein Dutzend Erwachsene und ebenso viel Kinder und Jugendliche hatten sich in ganz unterschiedlichen Bereichen fortgebildet und so waren die Aufgaben für die Prüfenden gut zu bewältigen. Der Rotkreuz-Nachwuchs kann Druckverbände anlegen oder Menschen nach einem Schlaganfall oder Herzinfarkt versorgen.

Die gemeinsame Ausbildung bringt Synergieeffekte. Zudem lernen sich die Rotkreuzkräfte frühzeitig kennen. Daraus ergibt sich eine reibungslosere Zusammenarbeit bei späteren Einsätzen. Mit dabei waren auch zwei Flüchtlinge aus Syrien, die auf ihrer gefährlichen Flucht erfahren hatten, wie wichtig es ist, helfen zu können.

### Sanitätsdienste

Bei unzähligen Veranstaltungen sorgen zahlreiche Rotkreuzler mit den ehrenamtlichen Sanitätsdiensten für die schnelle Versorgung von Menschen in Notsituationen. Manche dieser Veranstaltungen stechen hervor – wie die Sanitätsdienste in der Göppinger EWS-Arena. Die Rotkreuzhelfer begegnen dabei Promis hinter den Kulissen und erleben sie als Menschen wie du und ich. In der „Hölle Süd“, beim Handball der Frisch-Auf-Bundesligamannschaften, bei den Harlem-Globetrotters oder bei Konzerten sind sie sofort zur Stelle, wenn etwas passiert ist.

Zum Glück waren es nur Kleinigkeiten wie ein Insektenstich oder kleinere Schnittverletzungen, bei denen das Rotkreuz-Team bei der „Ferienkultur Rechberghausen“ auf dem ehemaligen Gartenschauengelände helfen musste. Die Gelegenheit wurde gleich genutzt, um Werbung für das DRK zu machen. Der Rettungswagen und die Reanimationsvorführungen stießen auf großes Interesse.

Ganz schön schnell muss sein, wer beim „Staufen Downhill“ nicht den Überblick verlieren will. Bei dem Sportevent holen die Skater buchstäblich alles aus ihren Brettern heraus und die Zuschauer bekommen wahrlich Waghalsiges zu sehen. Im August war ein DRK-Team vor Ort und hatte dank der Professionalität der Sportler relativ wenig zu tun. Schürfwunden, Insektenstiche und ein Verdacht auf Bänderriss waren die Bilanz.

### Helfer vor Ort

Annähernd 700 Mal waren die Helfer vor Ort des DRK-Kreisverband Göppingen im vergangenen Jahr zu Einsätzen gerufen worden und retteten so wertvolle Menschenleben. Sie haben ein ausgesprochenes Helfersyndrom und bringen sich über die Maßen im Dienst am Nächsten ein: Einer der 66 Helfer vor Ort wird immer dann gleichzeitig mit dem Rettungswagen alarmiert, wenn aus ihrem oder seinem Wohnort ein Notruf in der Integrierten Leitstelle des Landkreises eingeht. Sie fahren umgehend zum Ort des Hilferufs und sind aufgrund der Nähe immer einige wenige Minuten vor dem Rettungswagen am Notfallort. Diese kurze Zeitspanne kann mitunter durchaus entscheidend sein und Leben retten. Sie sind Mitglied in einer der DRK-Bereitschaften und haben eine gute medizinische Ausbildung und es gibt sie zwischenzeitlich in fast



Sanitätsdienst beim Handballspiel.

allen Kreisgemeinden. Sie leisten wertvolle Hilfe bei internistischen Notfällen, bei häuslichen Unfällen oder in neurologischen Not-situationen und bei Verkehrsunfällen.

Seit Mitte März gibt es eine Kooperation des Helfer vor Ort-Systems mit dem DRK-Kreisverband Ulm. Sie war in Amstetten unterschrieben worden. Die beiden DRK-Kreisverbände haben eine Vereinbarung formuliert, die genau abklärt, wer in Zukunft wofür zuständig ist. Da die sechs Helfer vor Ort dem DRK-Ortsverein Geislingen angehören, sind sie Teil des DRK-Kreisverband Göppingen. Allerdings wohnen sie in Amstetten im Alb-Donau-Kreis und werden daher dem DRK-Kreisverband Ulm zugeordnet. Ab sofort jedoch ist klar: Die Amstetter Helfer vor Ort gehören organisatorisch und rechtlich zum Kreisverband Ulm, arbeiten jedoch eng mit dem KV Göppingen zusammen. Von diesem erhalten sie den größten Teil ihrer Ausrüstung, dort werden sie auch weiterhin ihre Ausbildung durchführen.

### Schülerferienprogramm

Wie sieht es hinter den Kulissen des Roten Kreuzes aus? Und wie im Innern eines Rettungswagens? Und was macht man in einem Notfall? Mehrere Ortsvereine (Göppingen-Schurwald, Hattenhofen-Voralb, Geislingen, Mittleres Fils- und Lautertal) beteiligten sich wieder an Schülerferienprogrammen und begeisterten zahlreiche Kids. Theorie und Praxis standen wieder auf dem Programm. Die Kinder und Jugendlichen haben unzählige Fragen und sind immer außerordentlich beeindruckt, wenn sie selbst „Hand anlegen“ dürfen.

## Senioren

Traudl Lew und Manfred Neumann sind seit dem vergangenen Jahr Ansprechpartner der Rotkreuz-Senioren. Traudl Lew war lange Jahre Kreisbereitschaftsleiterin und stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin. Manfred Neumann engagiert sich seit 1969 beim DRK, ist Vorsitzender des DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal, gehört dem Kreisverbandspräsidium an und besucht mit seinem ausgebildeten Therapiehund Luca regelmäßig Seniorenheime. Beim Jahresprogramm griffen sie auf Bewährtes zurück. Ausflüge führten im Mai zur Firma Ostheimer nach Zell unterm Aichelberg und im Oktober in den Erlebnispark Tripsdrill. Ende November feierten frühere Kolleginnen und Kollegen gemeinsam ihre Weihnachtsfeier im DRK-Zentrum Göppingen.

## Rettungshundestaffel

Tanja Hommel und ihre Australian-Shepard-Hündin Bailey sind seit Frühjahr 2016 das erste Mantrailer-Team der DRK-Rettungshundestaffel seit Jahrzehnten. Im vergangenen Jahr mussten sie sich erneut den Prüfern stellen. Denn die Professionalität des Teams muss alle 18 Monate erneut unter Beweis gestellt werden. Trotz Herbststurm meisterten sie Ende Oktober die hohen Anforderungen mit Bravour.



Das Mantrailer-Team sucht nach Vermissten, hauptsächlich innerhalb des bebauten Bereiches. Bailey muss bei ihrer Prüfung unter den aufmerksamen Augen der Prüfer aus Sindelfingen und Bayern die Spur eines Menschen finden, die mindestens 24 Stunden zuvor gelegt worden war. Die Versteckperson war nachts um zwei von der Göppinger EWS-Arena aus quer durchs Reusch und dann hinaus ins freie Gelände geführt worden. Die Strecke ist anspruchsvoll mit vielen Kreuzungen. Nur eine Stunde Zeit blieb Bailey, um die Spur aufzunehmen und die versteckte Person zu finden. Erschwerend war, dass Dauerregen Spuren verwaschen hatte. Aber der Hund nahm die Spur schnell auf und hatte die Person nach nur 43 Minuten gefunden.

Vor der Praxis hatte die Theorie gestanden. Die Hundeführerin hatte einen umfangreichen Fragenkatalog beantworten müssen – für Tanja Hommel kein Problem. Sie hatte bereits als Jugendliche in den achtziger Jahren begonnen, Rettungshunde auszubilden.

Der DRK-Kreisverband bildete weitere Rettungshunde-Teams aus. Gemeinsam mit Teams der JUH Göppingen, der ASB Esslingen und des DRK Sindelfingen stellten sich die Teams aus Mensch und Hund Ende Januar bei eisigen Temperaturen den kritischen Blicken der Prüfer. Sind sie geeignet, einmal als Rettungshunde zu arbeiten und Menschenleben zu retten? Das mussten die Vierbeiner vielfältig unter Beweis stellen. Auch Feuer und Rauch sollten kein unlösbares Problem für die Hunde darstellen. Deshalb war anschließend ein Slalom durch brennende und rauchende Feuerkörbe angesagt. Den Abschluss bildete der Verweistest. Der Hundeführer versteckte sich in einem Anzegehäuschen, das geschlossen ist. Der Hund suchte ihn dann. Hier wird bewertet, ob der Vierbeiner Interesse an der Sucharbeit hat und ob er drangvoll versucht, zu seinem Hundeführer zu gelangen oder ob er doch anderes für wichtiger empfindet. Die Hunde hatten bei allen Übungen Spaß und genossen die Aufmerksamkeit, die ihnen entgegengebracht wurde. Für die Hundeführer war dieser Tag aufgrund der extremen Temperaturen eine Herausforderung, der sich alle gestellt haben.

Gemeinsam übte die DRK-Rettungshundestaffel und die Diensthundestaffel Tirol auf dem großzügig ausgestatteten Übungsgelände der Rettungshundestaffel Mittlerer Neckar des „Bundesverband Rettungshunde“ bei Schlierbach. Die Hunde mussten Verschüttete in Trümmern finden. Auch bei dieser Übung stellte das Wetter eine zusätzliche Schwierigkeit dar. Drückende Hitze belastete Mensch und Hund. Die gemeinsame Übung war für beide Staffeln eine optimale Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Denn die Rettungshunde sind in ihren Einsätzen jedes Mal mit vollkommen anderen Gegebenheiten und Situationen konfrontiert. Sie müssen also bei aller Disziplin flexibel sein, und das muss mit ihnen regelmäßig trainiert werden. Ein gutes Dutzend Hundeführerinnen und Hundeführer hatten drei Tage lang unterschiedliche Einsatzszenarien geübt – unter anderem auch in einem aufgelassenen Steinbruch, der ganz besondere Anforderungen an die Tiere stellte. Am Ende waren aber Zwei- und Vierbeiner zufrieden und die beiden Staffelleiter einmal mehr überzeugt vom hohen Ausbildungsstand der Hunde.

Von der hohen Professionalität konnten sich auch die Besucher der Göppinger Messe „Mein Hund“ überzeugen. Dort hatten Mensch und Tier ihren hohen Ausbildungsstand und ihr Können vorgeführt. Das Team aus Zwei- und Vierbeinern demonstrierte, welche komplizierten und komplexen Befehle die Rettungshunde gerecht werden können. Sie reagierten auf das kleinste Zeichen ihrer Hundeführerin oder ihres Hundeführers und ließen sich auch vom Lautstärkepegel nicht irritieren.

Zur Rettungshundestaffel gehören 14 Teams. Sie trainieren ständig sehr intensiv, treffen sich zwei- bis dreimal pro Woche und bilden sich regelmäßig praktisch und theoretisch weiter.

## Aktion „Kein kalter Kaffee“

Mit ihrer bundesweiten Aktion „Kein kalter Kaffee“ dankte das Rote Kreuz allen Unterstützern und informiert über sein vielfältiges Angebotsspektrum – auch im Landkreis. Auf den Göppinger und Geislinger Wochenmärkten stieß die Aktion auf viel Resonanz. Marktstandbetreiber und Marktkunden ließen sich eine kostenlose Tasse Kaffee schmecken.



Die Besucherinnen und Besucher des DRK-Info-Standes waren begeistert von der Aktion, bei der das DRK mit den Menschen anlässlich des Weltrotkreuztages ins Gespräch kommen will. Immer wieder wurde dabei deutlich, dass nach wie vor in weiten Teilen der Bevölkerung nicht bekannt ist, wie breit das Spektrum des Engagements des DRK im Landkreis ist, dass es weit über den allgemein bekannten Rettungsdienst hinausreicht. Fragen wurden gestellt nach den Angeboten für Senioren und für Kinder, über Kurse und die Möglichkeiten, sich selbst einzubringen.



Helfer vor Ort gibt es zwischenzeitlich in fast allen Kreisgemeinden. Die kurze Zeitspanne, in der sie vor dem Rettungswagen am Notfallort eintreffen, ist sehr oft entscheidend und rettet Menschenleben.

# Bergwacht

## Extreme Situationen meistern



### **Bergwacht Geislingen-Wiesensteig**

Bei insgesamt 18 Einsätzen leisteten die ehrenamtlichen Retter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig professionelle Hilfe in unwegsamem Gelände. Zu den verschiedenen Einsätzen zählten Forstunfälle, Wintersportunfälle, gestürzte Mountainbiker oder Wanderunfälle. Die Verletzungen oder die Geländegegebenheiten stellten teilweise hohe Anforderungen an die Rettungskräfte. In drei Fällen wurden die Spezialisten der Bergwacht auch für Personenbergungen hinzugerufen.

Zusätzlich zu den teils aufwendigen Rettungen waren die Spezialisten der Bergwacht bei mehreren Veranstaltungen zur Betreuung und Absicherung im Einsatz. Dazu zählten Bergläufe des Schneelaufvereins Geislingen und des Skiclub Wiesensteig. Zudem war die Betreuung des Gruibinger Albraufmarathons wieder fester Bestandteil im Veranstaltungskalender. Wie in den Jahren zuvor, waren etwa 500 Mountainbiker auf verschiedenen Distanzen an den Start gegangen. In den meisten Fällen mussten die 34 Bergretter nur kleinere Verletzungen ambulant versorgen. Ein Teilnehmer wurde aufgrund gesundheitlicher Probleme mit dem Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Die Absicherung, welche die Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen gemeinsam übernehmen, wurde wieder von der Bergwacht Pfullingen mit dem ATV (All-Terrain-Vehicle) unterstützt.

Ein Highlight im Bergwacht-Jahr bildete wieder einmal der traditionelle Bergwacht-Hock. Das schöne Wetter lockte am Vatertag zahlreiche Besucher ins Wiesensteiger Schöntal, sodass alle Sitzplätze fast ganztägig belegt waren. Auch im Jahr 2018 lädt die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig zum Hock am Vatertag.

### **Investitionen**

Im vergangenen Jahr wurde die Modernisierung der Bergwacht-Rettungsstation abgeschlossen. Nach einem frischen Anstrich im Jahr 2017 wurde der Balkon mit einem neuen Boden und einem neuen, modernen Geländer ausgestattet. Da die Rettungsstation häufig für überregionale Ausbildungen, wie die Bergrettungsprüfung, genutzt wird, wurden auch die Schlafräume mit neuen Matratzen ausgestattet. Für die beiden Bergrettungsfahrzeuge wurden neue Seile und auch neue, tragbare Funkgeräte beschafft.

### **Ausbildung**

Bei regelmäßigen Ausbildungsabenden wurde der Wissenstand zu den Themen der planmäßigen Rettungsverfahren, Notfallmedizin und Sicherungstechnik auf hohem Niveau weiter ausgebaut und trainiert. Dem Klettern im Sommer und dem Skifahren im Winter wurde zudem große Aufmerksamkeit geschenkt, da dies entscheidende Fähigkeiten der Bergretter im Einsatzgeschehen

sind. Ein Anwärter konnte seine Bergrettungsprüfung-Sommer erfolgreich ablegen und gilt somit als aktive Einsatzkraft.

Im Juni fand eine Höhenrettungsübung, gemeinsam mit dem Rettungsdienst, der Feuerwehr und der Bergwacht Göppingen, an der S21-Brückenbaustelle bei Mühlhausen statt. In zwei Szenarien waren die Übungsteilnehmer voll gefordert. Zum einen galt es, eine Person von einem über 100 Meter hohen Baukran zu retten. Zum anderen musste ein „Patient“ auf einer Arbeitsplattform versorgt und etwa 40 Meter im Luftrettungssack abgeseilt werden. Das Zusammenspiel aller Beteiligten funktionierte hervorragend.

Bei der alljährlichen Hauptübung konnten die Bergretter ihren hohen Ausbildungsstand in einem aufwendigen Übungsszenario unter Beweis stellen. Neben der notfallmedizinischen Versorgung war auch die Kommunikation über Funk in dem unübersichtlichen und steilen Waldgelände ein wichtiger Punkt.

Bei perfekten Bedingungen wurde Mitte Dezember die Winterausbildung in Oberjoch durchgeführt. Ausbildungsinhalte waren die planmäßige Winterrettung mit Fokus auf Technik und Notfallmedizin, Skitechnik und die Lawinensuche. Die Übungen in hüfthohem Tiefschnee abseits der Pisten forderten dabei den ganzen Bergretter bzw. die Bergretterin. Auch das hohe skifahrerische



**Bergwacht-Rettungsübung an einer steilen Felswand.**

Können wurde mit einem staatl. geprüften Skilehrer bei allen 20 Teilnehmern weiter ausgebaut.

### **Naturschutz**

Im Auftrag des Landratsamts Göppingen wurden im September die Felsköpfe und Steilbereiche an den Hausener Felsen, unter Seilsicherung, teilweise freigeschnitten. Ziel dieser Aktion ist es, verdrängten Tier- und Pflanzenarten wieder Platz zu geben. Zum Erhalt der Magerwiese bei der Bergwacht-Rettungsstation fand Mitte des Jahres eine Landschaftspflege statt. Hier wurde die Wiese gemäht und das Schnittgut abtransportiert. Die theoretische Fortbildung im Rahmen des Naturschutzes wurde in mehreren Dienstabenden durchgeführt.

### **Jugend**

Die Nachwuchsretter trainierten ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in der Bergrettung und im Bergsport an 19 Übungsmittagen. Diese fanden zweimal monatlich statt. Feste Ausbildungsinhalte sind Kletter- und Sicherungstechnik, Lawinenkunde, Skitechnik, Notfallmedizin und der Umgang mit dem Rettungsequipment. Bei einer Schauübung am Bergwacht-Hock demonstrierten die jungen Bergwachtler die Rettung eines verunfallten Radfahrers. Zahlreiche Besucher verfolgten die Aktion gespannt und waren von der Leistung der Retter begeistert.

Bei besten Wetterbedingungen fand das Jugendgruppentreffen am zweiten Märzwochenende in Garmisch-Partenkirchen statt. Gemeinsam mit anderen Jugendgruppen stand ein Wettbewerb mit Aufgaben zu Teamfähigkeit, skifahrerischem Können und Bergwachtwissen auf dem Programm. Nach einer unterhaltsamen Siegerehrung in der Jugendherberge nutzten die Jugendlichen den Sonntag zum Skifahren im Classic-Ski-gebiet.

Im Juli ging es für die Jugendgruppe zum Sommertreffen der Bergwacht-Jugendgruppen, welches dieses Mal von der Bergwacht Blaualt ausgerichtet wurde. An sieben Stationen, verteilt um die Bergrettungswache, mussten die Jugendlichen unter anderem eine Felswand hinaufklettern, den Umgang mit der Gebirgstrage beherrschen, oder einheimische Bäume und Sträucher kennen. Aufgrund mehrerer Gewitter im Umkreis entschieden sich alle Gruppen gemeinsam, die Laichinger Tiefenhöhle zu besichtigen.

Mitte September fand außerdem die Jugendleiterfortbildung statt. Nach dem Planungsabend für das neue Jahr, stand am Samstag das Thema „Klettersteige mit Kindern und Jugendlichen“ auf dem Plan. Hierfür wurden wir durch einen Bergführer speziell geschult. Die Fortbildung war mit der Begehung des Kanzelwand-Klettersteigs bei winterlichen Verhältnissen ein voller Erfolg.

### **Bergwacht Göppingen**

Zu insgesamt 25 Einsätzen wurde die Göppinger Bergwacht 2017 alarmiert, wovon neun noch vor Erreichen der Unfallstelle abgebrochen wurden. Verletzt waren unter anderem Langläufer, Skifahrer, Forstarbeiter, Bauarbeiter, Wanderer, Reiter und Fahrradfahrer. Von Leichtverletzten, die sich über ein Pflaster freuten, über Schwerstverletzte, die wegen hoher Transportdringlichkeit mit dem Helikopter zur Klinik gebracht wurden, bis hin zu Totenbergungen mussten sich die Retter auf viele verschiedene Szenarien einstellen.

### **Neue Ausrüstung**

Erstmals in der Geschichte der Bergwacht Göppingen, konnten 2017 alle aktiven Mitglieder mit einheitlicher persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ausgestattet werden. Diese beinhaltet einen Klettergurt, einen Kletterhelm und die mehrfach verstellbare Bergrettungsschlinge mit dazugehörigem 3-Wege Karabiner. Klettergurt sowie Selbstsicherungsschlinge verfügen über eindeutige Identifikationsnummern, die von nun an zentral gelistet werden und bei der jährlichen Überprüfung aktualisiert werden. Auf diese Weise kann nun gewährleistet werden, dass im Einsatz oder bei Übungen stets einwandfreies Material in Verwendung ist. Ebenfalls große Vorteile von einheitlicher Sicherheitsausrüstung zeigen sich beim Partnercheck, wo Fehler nun wesentlich leichter erkannt werden können, und an



Sicherungspunkten, wo nun jede Schlinge, an der ein Bergretter hängt, dies durch gleiches Aussehen erkenntlich macht. Wenn die eigene PSA im Einsatzfall einmal nicht zur Hand ist, ist nun auch jeder Sitzplatz in den beiden Einsatzfahrzeugen mit einem kompletten Set PSA ausgestattet.

### Alpin-Ausbildung mit Einsatz

In diesem Jahr fuhren einige Bergretter zur Ausbildung im alpinen Gelände in die Allgäuer Alpen und stiegen auf die in 1.650 Meter Höhe gelegene Tegernseer Hütte auf. Diese diente ihnen von Freitag bis Sonntag als Ausgangspunkt für mehrere Klettertouren an den umliegenden Felswänden. Anders als im Ausbildungsinhalt für dieses Wochenende eingeplant, aber zum großen Glück für einen 57-jährigen Mann, konnten die Bergretter am Samstag ihre Kenntnisse in Notfallmedizin anwenden. Gerade auf dem Weg von der Wand des Buchsteins zurück zur Hütte, tat sich vor den sieben Göppingern eine Unruhe auf. Zuerst machten die Aussagen der Passanten den Anschein, dass ein Gegenstand eine zehn Meter tiefe und nahezu senkrechte Rinne hinabgestürzt sei. Augenblicke später war aber klar, dass hier eine Person abgestürzt war. Kurz darauf trafen die Bergretter dann auch bei dem schwerverletzten Mann ein und begannen umgehend mit der Erstversorgung. Der Verunglückte hatte schwere Verletzungen am Kopf und Brustbereich erlitten. Nach Absprache mit der örtlichen, befreundeten Bergwacht Rottach-Egern nutzten die Retter aus Göppingen auch das in der Tegernseer

Hütte deponierte Rettungsmaterial. Mittlerweile waren auch zwei lokale Bergretter eingetroffen, die ebenfalls zum Klettern in dem Gebiet unterwegs waren und unterstützten tatkräftig. So wurde aus dem Sanitätsrucksack unter anderem die Halskrause und das Blutdruckmessgerät verwendet. Ebenfalls die Gebirgstrage, um den Mann auf die nur wenige Meter entfernte Terrasse der Hütte zu bringen. Circa 20 Minuten nach dem Sturz, traf dann auch schon der alarmierte Rettungshubschrauber Christoph 1 ein und setzte seinen Notarzt und den Hubschrauber-Bergesack auf die nun abgesperrte Terrasse ab. Hier lagerten die Bergretter dann den Patienten in den Bergesack um und übergaben ihn an den Notarzt. Mit Hilfe der Seilwinde gelangten Patient und Notarzt anschließend wieder in den Helikopter, der dann sofort in die Klinik flog. Im Anschluss reflektierte die Gruppe der Göppinger und Rottach-Egerner Bergwacht zusammen den nicht alltäglichen Einsatz, wobei die gute Zusammenarbeit besonders hervorgehoben wurde. Am Tag darauf ging es dann wieder zum Klettern und am Nachmittag zurück nach Hause.

### Jahreshauptübung im Schnee

Pünktlich mit dem ersten Schneefall auf der schwäbischen Alb, konnte die Bergwacht Göppingen nach Jahren erstmals wieder die Jahreshauptübung bei winterlichen Verhältnissen durchführen. Schwerstverletzt liegt eine Frau auf einem Vorsprung inmitten der Felswand des Himmelsfelsen über Eybach. Dieses Bild bot sich den Bergrettern, als sie

auf der Suche nach dem genauen Einsatzort den Felskopf absuchten, von dem die Frau stürzte. Wenig später gelangte auch schon der erste Bergretter zur Patientin, sicherte sie gegen weiteres Abstürzen und begann mit der medizinischen Erstversorgung. Währenddessen bereiteten alle anderen Bergretter die Ausrüstung für die Rettung der Frau aus der Felswand vor. Aufgrund der schwerwiegenden Verletzungen war klar, dass die Patientin liegend abtransportiert und sehr schnell in die Klinik gebracht werden muss. Im Graupelschauer konnte dann, von zwei Seilen gesichert, die Gebirgstrage mit einem weiteren Retter die ungefähr 15 Meter hinabgelassen werden. Mit der Trage auf Höhe des Absatzes fixiert, war es nun möglich, die Frau aufzunehmen und mit der Vakuummattreze bestmöglich zu immobilisieren. Mit nun zwei Rettern an der Trage seilten die Bergretter an den Sicherungsgeräten ihre Kollegen weitere 40 Meter bis zum Wandfuß ab. Dort angekommen hängten die Bergretter die Trage in die schon vorbereiteten nächsten Seile um, wo weitere 50 Meter im steilen Waldgelände zurückgelegt werden konnten. Schon etwas mehr als eine Stunde nach Auffinden der Patientin war diese – trotz der aufwendigen Rettung – auf einem Waldweg angekommen. Die letzten Meter bis zur Straße, wo ein Rettungswagen die Patientin entgegennehmen konnte, legten die Bergretter mit der Trage zu Fuß zurück. Zum Aufwärmen, den Einsatz nachbesprechen und Mittagessen ging es dann in die Bergwachthütte „Schafhaus“ in Weißenstein.



# Wasserwacht

## H<sub>2</sub>O – Unser Element

Die Fils als „wildes“ Wasser durften die Kameradinnen und Kameraden dieses Jahr wiederholt erleben. Denn ein Hauptbestandteil des Jahresprogramms 2017 war praktisches Üben der gelernten theoretischen Fähigkeiten. Auch dieses Jahr haben wir die Bereitschaft Göppingen bei der Durchführung des AOK-Laufs unterstützt. Die Teilnahme am Sendener 4-Seen-Schwimmen stand ebenfalls wieder im Terminplan. Dies setzt natürlich regelmäßiges Training und die persönliche Fitness der Schwimmerinnen und Schwimmer voraus. Somit war auch 2017 wieder ein erfülltes und abwechslungsreiches Jahr.

### Trainingsabende

Der Löwenanteil der aufgebrauchten Stunden liegt bei den Aktiven in den wöchentlichen Trainingsabenden. Im Jahr 2017 waren es insgesamt 25 Abende, an denen durchschnittlich sechs Teilnehmer in Rettungsschwimmen (Abschleppen einer Person oder Tauchen mit Einsammeln von Tauchringen) und dem Ausbau von Kondition und Schnelligkeit trainiert wurden.

### Üben, üben, üben – auch gemeinsam

Nachdem in den letzten Jahren viel theoretisch geübt und trainiert worden war, stand im vergangenen Jahr die Praxis im Vordergrund. An insgesamt fünf Terminen haben wir zusätzlich trainiert. Da in der Wasserret-

tung, ähnlich wie bei der Bergwacht auch Seile zum Einsatz kommen, ist die Kenntnis von Knoten, Flaschenzügen und Verankerungen unumgänglich.

An drei Terminen ist die Mannschaft schwimmend in der Fils gewesen. Einmal wurde eine Seilbahn aufgebaut, um Verunglückte von der anderen Flussseite zu retten. Da die Übung in den Abendstunden stattgefunden hatte, war die Unglücksstelle von der SEG Göppingen ausgeleuchtet worden. Der zweite Übungsabend fand wieder mit der SEG Göppingen statt und sollte auch den „Land“-Kollegen die Möglichkeit geben, ein Gefühl für Fließwasserrettung zu bekommen.

Auf einen höheren Wasserstand der Fils mussten wir für eine weitere Trainingseinheit warten. Als es nach Regentagen soweit war, konnten wir in der Fils schwimmen. Ziel war es, Wellen zu durchschwimmen und ins Kehrwasser zu gelangen. Alles in allem war der Umgang mit dem fließenden Wasser erfolgreich geübt worden.

### 4-Seen-Schwimmen

Nachdem unsere Mannschaft 2016 erfolgreich am 4-Seen-Schwimmen teilnehmen konnte, war der Ehrgeiz auch für das Jahr 2017 geweckt. Hochmotiviert haben sich am 16. Juli fünf unserer Schwimmerinnen und Schwimmer auf nach Senden gemacht,

um die 1,7 km lange Strecke durch vier Seen zu schwimmen. Für die Gruppe war es wieder ein tolles Erlebnis und es konnten persönliche Bestzeiten erreicht werden.



### AOK-Lauf

Gutes soll fortgeführt werden. Auch beim AOK-Lauf konnten die Kameradinnen und Kameraden diesen Vorsatz in die Tat umsetzen. Um die Bereitschaften zu unterstützen, hat auch im vergangenen Jahr eine Gruppe von Wasserwacht-Aktiven geholfen, den AOK-Lauf abzusichern.

### Freibaddienst

Wie auch in den Vorjahren war der Sanitätsdienst im Göppinger Freibad im Jahr 2017 ein fester Bestandteil der Wasserwacht-Aktivitäten. Mit insgesamt 133 Dienststunden und 161 Hilfeleistungen betreute die Wasserwacht von Mai bis September die Besucher des Freibades.



Flussüberquerung in den Abendstunden bei Flutlicht.



Übung im „wilden“ Wasser der Fils.

# Jugendrotkreuz

## Früh übt sich



### Jugendrotkreuz unter neuer Leitung

Bei einer außerordentlichen Sitzung der Jugendleiter wurde Stefan Witzani Ende Mai einstimmig zum neuen Leiter des Jugendrotkreuzes im Landkreis Göppingen gewählt.



Er will die Jugendorganisation mit ihren knapp 250 Mitgliedern wieder verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Der 29-Jährige gehört dem DRK praktisch sein ganzes Leben lang schon an. Sich für andere einsetzen, ist für den Reichenbacher also ganz selbstverständlich. Er war sieben Jahre lang verantwortlich für die Ortsgruppe Süßen des JRK.

Stefan Witzani engagiert sich nicht nur innerhalb des DRK-Kreisverbands. Der Konstrukteur bei einem Donzdorfer Behälterbauer betreut seit über zehn Jahren eine Arbeitsgemeinschaft der Gemeinschaftsschule Donzdorf, baut dort mit den Schülerinnen und Schülern an einer Modelleisenbahn. Und dann ist da noch sein sportliches Engagement. Für den Verein „Dark Sun Göppingen“ spielt er in der dritten Bundesliga der Deutschen Paintball-Liga.

Das Jugendrotkreuz bildet nicht nur den Rotkreuz-Nachwuchs aus. „Wir wollen auch ein interessantes Freizeitprogramm bieten“,

betont Stefan Witzani. „Deshalb haben wir ein sehr vielfältiges, abwechslungsreiches und interessantes Programm – belebend und inspirierend. „Wir bieten seit mehreren Jahren abwechslungsreiche Freizeiten für Kinder und Jugendliche an. Die Betreuung erfolgt durch ein langjährig erfahrenes und speziell geschultes Team.“ Stefan Witzani ist sich sicher: „Für jeden Geschmack findet man das Richtige!“.

### Kreiswettbewerb

Spielerisch und doch sehr ernsthaft – beim Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes traten im April fünf Teams in unterschiedlichen Altersklassen gegeneinander an und bewiesen einen guten Teamgeist und ihr hohes Ausbildungsniveau. Die Teams aus Süßen, Göppingen, Geislingen und Böhmenkirch meisterten ganz unterschiedliche Aufgaben mit Bravour. Sie bewiesen, dass sie sich in der Geschichte des Roten Kreuzes ebenso auskannten wie sie die notwendigen Handgriffe der Ersten Hilfe beherrschten. Das stellten sie eindrucksvoll unter Beweis und auch die Notfalldarstellung wurde beherrscht. Nicht nur Fachwissen, auch die Kreativität des DRK-Nachwuchses war gefragt. Galt es doch, am Flipchart mit unterschiedlichen Begriffen eine „Pizza der Menschlichkeit“ darzustellen.



Zum Kreiswettbewerb gehörten aber bei aller Ernsthaftigkeit wie immer auch Spiel und Spaß. Geschicklichkeit und Teamgeist waren da besonders gefragt beim Umgang mit Löffel und Wäscheleine. Hierbei mussten die Kids einen Löffel, der an eine Wäsche-

leine geknotet wurde, durch die T-Shirts und Hosenbeine einfädeln, sodass aus der ganzen Gruppe eine gesamte Einheit entstand. Ein gutes Zusammenspiel war aber auch beim Eisschollenspiel notwendig. Die Kids mussten gemeinsam den richtigen Weg finden – ohne auf den Eisschollen, die durch Blätter dargestellt waren, einzubrechen. Sie durften nur durch Gesten miteinander kommunizieren. Am Ende waren alle begeistert vom gemeinsamen Erleben.

Die Sieger des letztjährigen Kreiswettbewerbes waren bei den Bambini (Stufe 0) das JRK Geislingen, das auch in der Stufe 1 den ersten Platz belegte. In der Stufe 2 siegte das Team aus Süßen, gefolgt von Böhmenkirch und Göppingen.

### Erste Einblicke in die Erste Hilfe

Wie wird ein Verband angelegt? Was ist zu tun, wenn jemand plötzlich das Bewusstsein verliert? Die Jugendrotkreuzler im DRK-Kreisverband sind gut ausgebildet in Erste Hilfe-Maßnahmen und wissen im Notfall genau, welche Schritte notwendig sind, um einem verletzten oder kranken Menschen zu helfen.

Einen Einblick in ihre Professionalität gab Valentin Novak vom JRK Geislingen bei den Ministranten der Katholischen Kirchengemeinde Heiliges Kreuz der Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen.

### JRK-Ausflug

Statt in die Höhe, machten sich die Jugendrotkreuzler aus dem Landkreis Anfang Juli auf in die Tiefe. Der Hochseilgarten bei Laichingen fiel dem Regen zum Opfer, dafür beeindruckte die Laichinger Tiefenhöhle den Rotkreuz-Nachwuchs. Die gute Laune und den Spaß konnte die kleine Programmänderung nicht trüben.



JRKler in der Laichinger Tiefenhöhle.

### JRK-Schulsanitätstag

Beim Schulsanitätstag im Dezember wurden rund 100 Schüler von acht Schulen aus dem Landkreis fachlich weitergebildet. Die Veranstaltung für die jugendlichen Schulsanitäter erfolgte bereits zum neunten Mal und fand in der Waldorfschule in Faurndau statt. Beteiligt waren Schüler ab der fünften Klasse.

Bereits seit knapp 40 Jahren betreut das Jugendrotkreuz Schulsanitäter an rund zwei Dutzend Schulen des Landkreises. Dank dieser Sanitäts-AGs in den Schulen können Schüler im Notfall ihren Mitschülern fachgerecht helfen oder als Ersthelfer fungieren. Das Wissen muss jedoch stets frischgehalten und auf den neuesten Stand gebracht werden, nicht zuletzt aufgrund der Wechsel bei den Schulsanitätern im Laufe der Schuljahre.

Schulleiterin Sabine Thoma freute sich riesig, dass die Fortbildung an ihrer Schule stattfand. Denn dort ist diese Einrichtung noch ganz jung, da der Sanitätsdienst erst im Jahr 2017 eingerichtet wurde.

Nach einem gemeinsamen Frühstück – organisiert vom Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach – absolvierten die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter einen ganzen Tag lang die Stationen im Schulhaus und übten ganz unterschiedliches theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten: Rollstuhlparcour, Vorstellung des Gerätewagens, Kinderreanimation, Blutdruckmessung sowie realistische Notfalldarstellung.

In der Turnhalle konnten die Jugendlichen mit der Bergwacht verschiedene Seil- und Kletterübungen ausprobieren.



Seilübung an der Bergwacht-Station.



Eine der zu bewältigenden Stationen beim JRK-Schulsanitätstag.

# Sozialarbeit

## Vielseitiges Engagement

Im Jahr 2017 standen innerhalb der Abteilung personelle Veränderungen im Raum. Arno Kiesel ging nach 30 Jahren in den Ruhestand. Das war Anlass, verschiedene Tätigkeitsbereiche der Abteilung neu zu verteilen. Erfreulicherweise konnten Mitarbeiterinnen, die bereits in anderen Bereichen der Abteilung tätig waren, ihr Stundendepotat erhöhen und innerhalb der Abteilung neue Aufgaben übernehmen.

Claudia Menrad hat den Bereich Essen auf Rädern und Behindertenfahrdienst übernommen. Seit November letzten Jahres ist sie auch die stellvertretende Abteilungsleiterin. Im Gegenzug wurde die Gesundheitsförderung an Corinna Göthlich, deren Zuständigkeit ursprünglich die Flüchtlingsarbeit war, übergeben. Sie übernimmt als Sozialpädagogin die erforderliche Position im Mobilen Sozialen Dienst.

Der Stellenumfang von Barbara Heubach, die bereits im Januar 2017 die Leitung der Wohnberatung übernommen hatte, wurde erhöht und um das Aufgabengebiet als Ansprechpartnerin für Hausnotruf und Mobilruf erweitert. Befristet auf ein Jahr wurde mit

Angela Tomlinson eine Mitarbeiterin für den Hausnotruf-Vertrieb eingestellt. Steigende Nachfragen und ein erhöhter Aufwand erforderten die Einstellung einer zusätzlichen Mitarbeiterin für Beratungen und Installationen in Hausnotruf und Mobilruf. Kathrin Dürr hat die Stelle im Juni übernommen.

Auch im Bereich der Migrationsberatung gab es personelle Veränderungen. Anna Langer, die als Migrationsberaterin und Projektkoordinatorin für GS.GL tätig war, hat den Kreisverband im Sommer verlassen, um im Oktober ein neues Studium aufzunehmen. Mit Karin Kirchner wurde eine Kollegin eingestellt, die die Stelle sowohl als Migrationsberaterin wie auch als Koordinatorin für GS.GL übernommen hat.

Einen Wechsel gab es auch im Kleiderladen in Geislingen bei der Ladenleitung. Marion Flemming hat zum Jahresende die Leitung abgegeben, steht aber als ehrenamtliche Mitarbeiterin weiterhin zur Verfügung. Rita Sachs, die Leiterin des Kleiderladens in Ebersbach, hat die Leitung in Geislingen zusätzlich übernommen.

### Familienbildung

Das Familienprogramm beim DRK Göppingen hat sich zu einem festen und nachhaltigen Angebot innerhalb der Sozialarbeit etabliert. Für Mamas mit Babys im ersten Lebensjahr bieten wir seit über 20 Jahren EIBa an. Nach dem ersten Lebensjahr treffen sich Mamas mit ihren Kindern in der Spiel- und Kontaktgruppe. Seit über einem Jahr gibt es in unserem Hause Babymassage. Bei allen Angeboten werden nur ausgebildete und zertifizierte Gruppenleiterinnen eingesetzt. Die meisten Mamas nutzen auch bei ihren zweiten und dritten Kindern unsere Angebote und werben in ihrem privaten Umfeld mit der Qualität unserer Kurse.



Frau Kirchner im Beratungsgespräch.

Viele Interessenten erreichen wir über unsere Homepage. Neu bieten wir im Rahmen des Familienprogramms: YoBEKA. Es steht für Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit. Die Kinder und Jugendlichen werden altersgerecht an die Stärkung ihrer motorischen und mentalen Fähigkeiten herangeführt. Sie erlernen Körperbewusstsein, Konzentrationsübungen und einen respektvollen Umgang miteinander. Wir bieten YoBEKA in den Einrichtungen an, d. h. die Kursleiterin besucht etwa unsere Kita, um dort den Kindern die Übungselemente nahezubringen. YoBEKA ist gesundheitsfördernd, nachhaltig und leicht anzuwenden – YoBEKA macht Spaß!

## Familientreffs

Anfang Februar 2017 wurde in Deggingen ein weiterer Familientreff eröffnet. Der Treff ist ein wohnortnahes, offenes und niederschwelliges Angebot für Schwangere und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft mit Unterstützung von drei Ehrenamtlichen ausgeführt. Der Familientreff im Bürgerzentrum Deggingen startete zweimal wöchentlich mit einem offenen Cafétreff. Neben Kontakt- und Austauschmöglichkeiten wurde im Rahmen der Öffnungszeiten eine Vielfalt an informativen, gesundheits- bzw. entwicklungsförderlichen Vorträgen und Aktivitäten angeboten. Daneben wurde einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Familien zu pädagogischen und alltagsbezogenen Fragen durchgeführt. Im Zeitraum von Februar bis Mitte Juni waren es acht Personen, die eine Beratung in Anspruch genommen haben. Die Besucherzahl des Cafétreffs in den viereinhalb Eröffnungsmonaten 2017 schwankte stark, je nach Angebot. Nach einer sechsmonatigen, krankheitsbedingten Pause der Familientreffleiterin wurde der Degginger Familientreff mit einem veränderten Konzept im Januar 2018 wiedereröffnet.

Im Familientreff Ebersbach und Uhingen wurden die Hausbesuche nach Geburten immer häufiger nachgefragt und es ergaben sich daraus des öfteren intensive Beratungsgespräche. Sie unterstreichen die Wichtigkeit dieses Angebotes. Insgesamt waren es 196 Hausbesuche. Auch finden immer mehr Flüchtlingsfamilien Zugang zu den Familientreffs. Die Besucherzahlen in Uhingen sprengen häufig den räumlichen Rahmen. Wir hoffen, dass wir in absehbarer Zeit größere Räume zur Verfügung gestellt bekommen. Die Zahl der Ehrenamtlichen blieb konstant, für Ebersbach und Uhingen sind es insgesamt zwölf Ehrenamtliche.

## Hausnotruf

Veränderungen standen auch beim Hausnotruf an. Eine Vertriebsmitarbeiterin war für Präsentationen in Einrichtungen, Information der Fördermitglieder sowie Kooperationen mit Pflegediensten zuständig.

Zusätzlich wurde zusammen mit der Filstalle ein Film über den Hausnotruf gedreht. Eine Hausnotrufteilnehmerin war mit Begeisterung bei den Dreharbeiten dabei.

Mitarbeitende des Kreisverbandes und der DRK-Soziale Dienste gGmbH, Kollegen der Hausnotrufzentrale sowie des Rettungsdienstes waren ebenfalls beteiligt. Ein Highlight waren die vierjährigen Zwillinge von Angela Tomlinson, die über Stunden hinweg tapfer als Models zur Verfügung standen.

Ende 2017 waren 720 Hausnotruf-Geräte und 39 Mobilruf-Geräte im Landkreis bei Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort angeschlossen. Im Jahr 2017 installierten die Mitarbeitenden 281 Hausnotruf-Geräte. 208 Hausnotruf-Geräte wurden aufgrund von Kündigungen deinstalliert. Vorwiegend wurden Geräte deinstalliert, weil Kundinnen und Kunden ins Pflegeheim wechselten, verstarben bzw. eine Rundumversorgung zuhause erhielten.

Seit über zehn Jahren bieten wir einen Rund-um-die-Uhr-Bereitschaftsdienst für Hausnotrufteilnehmerinnen und -teilnehmer an. Bereits im August 2016 wurden zusätzliche Mitarbeitende eingestellt, die sich den nächtlichen Dienst von 22 Uhr bis sieben Uhr teilen. Insgesamt sechs Mitarbeitende übernehmen diese Tätigkeit.

Die Bereitschaftsdienste von sieben bis 22 Uhr werden nach wie vor von der Abteilung Sozialarbeit selbst übernommen.

Die Mitarbeitenden wurden nachts eingesetzt, um nach Teilnehmenden zu schauen, deren Sicherheitsuhren auf der Hausnotrufzentrale eingegangen sind oder wenn Teilnehmende einen Sturz ohne Verletzung gemeldet hatten.

Rund um die Uhr war die Erreichbarkeit der technischen Hotline gesichert, sodass zumindest nachts die Mitarbeitenden selten bei technischen Problemen eingesetzt werden mussten.

## Mobile Soziale Dienste

Wie in jedem Jahr war die größte Herausforderung, Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst zu gewinnen. Der Rettungsdienst hat seit letztem Jahr ebenfalls wieder Stellen in diesem Bereich besetzt. Mit einem neu erstellten Flyer und gemeinsamen Infoveranstaltungen in Geislingen und Göppingen wurden die Stellen beworben. Ein Freiwilligendienst im Rettungsdienst ist für viele



Eröffnung des Familientreffs in Deggingen.



Viel Spaß im Familientreff in Uhingen.



VW Up im Hausnotruf-Design.



Bufris bei den Mobilien Sozialen Diensten.



**DRK-Seniorenreisen bestens betreut.**

junge Menschen interessanter, da sie bei persönlicher Eignung hier im Anschluss auch die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zu absolvieren.

Erschwerend kam hinzu, dass die Stellen im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr an Kontingente gebunden sind. Die Stellen durften nicht doppelt besetzt werden, was die Disposition gerade bei langfristigen Krankheitsausfällen der Mitarbeiter vor große Herausforderungen gestellt hat, um alle Dienstleistungen in gewohnter Zuverlässigkeit anzubieten.

### **Seniorenreisen**

16 Personen haben an Reisen, die wir in Zusammenarbeit mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg anbieten, teilgenommen. Die Reisen führten unsere Teilnehmer innerhalb Deutschlands nach Bad Füssing, Bad Hofgastein oder Usedom, sowie mit einem Rollstuhlbus nach Langenargen, eine Trauerreise auf die Insel Reichenau und eine Weihnachtsreise nach Bad Wurzach. Eine Reise nach Brixen sowie Flugreisen nach Mallorca und Andalusien rundeten das Angebot ab.

Die Reisegäste haben es genossen, dass von der Abholung bis zur Rückkehr alles für sie geregelt wurde. Auch die Betreuung durch Ehrenamtliche, die sich um die Belange während der Reise kümmerten, wurde sehr positiv bewertet.

### **Rotkreuzläden**

In Geislingen wurden die Mitarbeitenden durch langanhaltende Bauarbeiten im Umfeld des Ladens auf eine harte Probe ge-



**Spenden für die Ebersbacher Tafel.**

stellt. Die Abgabe von Kleidung wurde dadurch erschwert, dass in unmittelbarer Umgebung nicht mehr geparkt werden konnte. Aber auch Kunden, die regelmäßig zum Schnuppern und Einkaufen kamen, wurden weniger, weil teilweise kein Durchkommen zum Laden mehr möglich war. Nachdem die Bauarbeiten endlich abgeschlossen waren, hat sich der Geschäftsbetrieb wieder normalisiert.

Durch die großzügige Abgabe von Kleider- und Spielwarenspenden in den Kleiderläden in Göppingen und Ebersbach konnten auch hier zahlreiche Kunden Waren zu günstigen Preisen kaufen.

Der Tafelladen konnte wieder auf Sach- und Geldspenden zurückgreifen. Sachspenden erhielt die Tafel unter anderem von Privatpersonen, Schülern des Raichberg-Schulzentrums und den Kirchen, Geldspenden in Höhe von 500 Euro vom Regionalverband der Neuapostolischen Kirche sowie 5.000 Euro durch das VR-Gewinnsparen der Volksbank Göppingen.

Mit einem Ausflug nach Ulm, einer gemütlichen Fahrt mit einer historischen Straßenbahn und anschließendem gemütlichen Kaffeenachmittag bedankten wir uns für das große ehrenamtliche Engagement.

### **Wohnberatung**

Seit Januar 2017 leitet Barbara Heubach hauptamtlich die Wohnberatung. Die vorher bestehende ehrenamtliche Gruppe ging Ende 2016 in Rente. Im April 2017 konnte mit drei Ehrenamtlichen eine neue Gruppe gestartet werden. Hauptaugenmerk lag nun auf der Qualifizierung der Ehrenamtlichen



**Freude über ein geangeltes „zebra“.**

innerhalb des DRK. Im Oktober konnten zwei Wohnberater zur ehrenamtlichen Wohnberaterschulung des DRK Stuttgart angemeldet werden. Das Projekt ServicePlus wurde fortgeführt. Im Frühjahr fand eine Fortbildung zum Thema Finanzierung statt. Danach wurde und wird das Projekt umgestaltet. Im Laufe des Jahres fanden sechs Sitzungen des „DRK-Sprengels Wohnberatung“ statt, Ziel sind gemeinsame Standards. Die Wohnberatung ist jetzt Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung (BAG). Im Jahr 2017 fanden 50 Beratungen statt, viele vor Ort bei den Kunden.

### **Migrationsberatung zebra**

Auch die Migrationsberatung war durch einen Mitarbeiterinnenwechsel geprägt: Karin Kirchner hat im Oktober die Stelle von Anna Langer übernommen. Frau Langer hat bis Ende August diese Tätigkeit überwiegend in Geislingen ausgeübt. Frau Kirchner konnte diese Stelle bis Jahresende mit 0,8 Stellenanteilen ausüben.

Mit einem interaktiven Stand anlässlich der Verleihung des Semmler Preis für Mut und Zivilcourage der Stadt Göppingen sowie im Rahmen des Internationalen Fests in der Rätecke Geislingen konnte die Arbeit einem interessierten Personenkreis nähergebracht werden.

Die Interkulturellen Wochen in Göppingen wurden durch ein sehr buntes Publikum im Alten E-Werk Göppingen bei internationalen Mitmachtanzen bereichert. Dieses Programm entstand als Kooperationsarbeit der Migrationsberatung für Erwachsene und des Jugendmigrationsdienstes der Diakonie.



Im Jahr 2017 konnte der DRK-Kreisverband Göppingen über 350 Seniorinnen und Senioren in der Stadthalle Göppingen zu vielen fröhlichen und temperamentvollen Vorführungen begrüßen.

### Deutsch aktiv / KOMM

Mit durchschnittlich zehn Frauen waren die dreimal wöchentlich stattfindenden Treffen von Deutsch aktiv sehr gut besucht. Neben der Verbesserung der deutschen Sprache steht auch der zwischenmenschliche Austausch über die unterschiedlichen Lebenslagen der Teilnehmerinnen im Vordergrund.



Die Gruppe führte mehrere Exkursionen in der näheren Umgebung durch: es ging in die Arbeitersiedlung nach Kuchen, der Wald-eckhof wurde besichtigt und ebenso die Stadtbücherei in Göppingen. Eine Ausfahrt in die Nachbarregion führte nach Kirchheim/Teck und vor Weihnachten stattete die Gruppe dem Weihnachtsmarkt Ludwigsburg einen Besuch ab.

Das Sprachangebot für Männer ist bis Ende Juli durchgeführt worden. Aus gesundheitlichen Gründen hat Eckehard Wolff die Durchführung dieses Angebots beendet.

### Suchdienst

Die Suchanfragen sowie die Anfragen zur Familienzusammenführung waren immer noch vorwiegend durch die Kriegereignisse in Syrien geprägt und häufig nachgefragt. Insgesamt wurden 114 Beratungen durchgeführt.

### GS.GL

Der Bedarf an Sprachförderung an den Grundschulen in Göppingen und Geislingen ist nach wie vor sehr groß. Immer mehr Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen nehmen daran teil, was eine besondere Herausforderung für die Ehrenamtlichen darstellt. Auch aus diesem Grund beendeten fünf ehrenamtliche Sprachförderkräfte ihr Engagement bei GS.GL, wodurch zwei Gruppen aufgelöst werden mussten.

Der Einsatz des Therapiehundes wurde auch dieses Jahr von den Kindern der Uhland-schule in Geislingen sehr gut angenommen. Zusätzlich wurde die Sprachförderung durch

das Comic-Projekt bereichert. An der Bodenfeldschule in Göppingen entwickelte der Comic-Zeichner Dario Di Donato ein kleines Comic-Heft mit den Kindern, wodurch ihre Kreativität und Motivation ange-regt wurde. Zur Finanzierung des Projektes und weiterer Materialien zur Unterstützung der Ehrenamtlichen, wurden externe Spenden-gelder sowie eine Spende der Rotkreuz-stiftung Göppingen akquiriert.

### Gesundheitsförderung für Senioren

Im Jahr 2017 konzentrierte sich die Arbeit der Kreissozialarbeiterin Bärbel Beinhauer und ihrer Stellvertreterin Brigitte Lichtenberger sowie dem gesamten Übungsleiter-Team auf die Gruppenarbeit, Fortbildungen sowie die Vorbereitungen für den Seniorennachmittag.

Bei der Messe „vitawell“ am 18. und 19. Februar animierten wir das Publikum mit unterschiedlichen Sitztänzen zum Mitmachen.

Am 26. April präsentierten wir den Besuchern des Seniorennachmittags in der Stadthalle Göppingen ein buntes Programm, unter der künstlerischen Leitung von Brigitte Lichtenberger.



Viel Applaus beim Seniorennachmittag erhielt der „Strumpfhosentanz“.



Junge Comic-Zeichnerin bei der „Arbeit“.

Der feierliche Abschluss des Jahres bildete unsere stimmungsvolle Weihnachtsfeier am 1. Dezember.

### Therapiehunde

2017 fand ein weiterer Ausbildungskurs für neue Therapiehundeteams statt, bei denen zusammen acht neue Teams ausgebildet wurden. Die Ausbildung fand bei der Süßener DRK-Bereitschaft Mittleres Fils- und Lautertal statt. Von den 2017 ausgebildeten Teams gehören nun sechs zum Kreisverband Göppingen (sechs neue Mitglieder), zwei weitere Hundeführer zu anderen Kreisverbänden.

Insgesamt machten 26 Göppinger Teams Einsätze im Kindergarten, bei der Sprachförderung und Migration in der Schule, als intensive soziale Gruppenarbeit bei verhaltensoriginellen Jugendlichen, als Schulhund in der Schule, im Familienzentrum, in verschiedenen Seniorenheimen, als Unterstützung bei einem schwerstkranken Kind und einem pflegebedürftigen älteren Mann, sowie beim Schülerferienprogramm in Eschenbach, Ottenbach und Süßen.

Gemeinsam waren alle Therapiehundeführer 3.476 Stunden ehrenamtlich tätig.

### Behindertenfahrdienst

Die größte Anzahl war im Bereich des freigestellten Werksattverkehrs tätig. 57 Personen mit Einschränkungen wurden täglich in die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe und wieder nach Hause gebracht. Von Montag bis Freitag wurden morgens täglich zehn und mittags acht Touren gefahren. Sieben Touren mit Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind bzw. die teilweise umgesetzt werden konnten.



Für Personen, die einen kürzeren Arbeitsauftrag bei der Lebenshilfe haben, werden morgens im Anschluss an die Regeltouren zwei zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt. Drei Touren waren Fahrdienste für gehfähige

Personen. Insgesamt wurden neben den Fahrern in fünf Touren zusätzlich Begleitpersonen eingesetzt.

### Schülerfahrdienst

Wie bereits seit einigen Jahren wurden auch im letzten Jahr sechs Transits für Fahrdienste mit Kindergartenkindern und Schülern eingesetzt. Die Fahrten gehen ausschließlich in den Wilhelm-Busch-Kindergarten und in die Wilhelm-Busch-Schule in Göppingen. Wie in jedem Jahr wurden die Touren in den Sommerferien überarbeitet, die Eltern kontaktiert, um Infos wie zu erforderlichen Kindersitzen und Sitzerhöhungen zu bekommen, diese entsprechend angeschafft und die Fahrer über die neuen Pläne informiert.



Therapiehundeteam bei GS.GL.



Ein Teil der Therapiehundeteams in ihrer ganz neuen Einsatzkleidung.



# Familienzentrum Göppingen

## Spielend lernen

### Das Kind im Blick

Das Familienzentrum, in der Trägerschaft des DRK-Kreisverband Göppingen, legt seinen Fokus auf die Verzahnung familienergänzender Ganztagesbetreuung von Kindern im Alter von zwei Monaten bis zum Schuleintritt und niederschweligen Angeboten. Im vergangenen Jahr besuchten es 19 Kinder unter drei Jahren, 19 Kinder in einer Gruppe von drei bis sechs Jahren und 13 Kinder in einer altersgemischten Gruppe. 22 erhielten Sprachförderung. Sie werden von insgesamt 20 Mitarbeitenden betreut.

### Sprach-Kita

Seit Mai 2017 ist das DRK-Familienzentrum „Sprach-Kita“. Das Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist auf vier Jahre angelegt. Es stärkt in Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund nicht nur die Sprachkompetenzen der Kinder. Es nimmt die ganze Familie in den Blick und bildet zudem die Erzieherinnen weiter in der sogenannten „Alltagsintegrierten sprachlichen Bildung“, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Das DRK-Familienzentrum gehört einem Verbund von knapp 15 Kindertagesstätten aus dem gesamten Landkreis an. Dort werden regelmäßig Fortbildungen angeboten und es besteht die Möglichkeit des Austausches von Erfahrungen. Ziel ist, alle Kinder gleichermaßen

zu inkludieren. Unterstützt wird das Familienzentrum von der Sprachfachkraft Sarah Ohlig. Ihre Aufgabe ist es, mit verschiedenen Methoden die Sprache noch enger in den Alltag der Kinder zu integrieren. Dazu gehört das Betrachten von Bilderbüchern ebenso wie Gespräche beim Mittagessen, dem Geschichtensäckchen etc.



Neben der praktischen Arbeit mit den Kindern in der Krippe und der Kindertagesstätte, ist es ihre Aufgabe, die Erzieherinnen bei ihrer sprachlichen Bildungsarbeit zu begleiten und Feedback zu geben. Eng ist auch ihr Kontakt zu den Eltern. Sie kommen aus annähernd 20 unterschiedlichen Kulturkreisen. Das Familienzentrum bildet seine Fachkräfte selbst aus.

### Ausbildung

Im vergangenen Jahr schloss Ramona Iby erstmalig ihre „Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin“ erfolgreich ab. Eine weitere Auszubildende wird im Jahr 2021 ihren Abschluss machen.

### YoBEKA

Regelmäßig werden im DRK-Familienzentrum in der Geislinger Straße in Göppingen immer wieder ungewöhnliche Wege in der Betreuung und Förderung der Kinder gegangen. YoBEKA – dahinter verbergen sich Yoga, Bewegung, Entspannung, Konzentration und Achtsamkeit. Eine eigens ausgebildete Mitarbeiterin der Sozialen Dienste kommt mit diesem Angebot regelmäßig in die Einrichtung. Die Mitarbeiterinnen machen gute Erfahrungen mit dem Programm, das die alltäglichen Angebote sinnvoll ergänzt. Das Angebot führt die Kinder spielerisch an Yoga heran. Dabei geht es um Bewegung, aber auch um Ruhe und Stille, die viele Kinder heute nur noch schwer aushalten. Sie machen Konzentrationsübungen, üben sich im Zuhören und trainieren ihre Ausdrucksweise.

### Natur erleben

Einmal in der Woche machen sich die Kids auf zum nahen Freihof. „Natur-pur-Erlebnis“ ist die beliebte Aktion überschrieben. Für



Yoga für Kinder bedeutet u. a. Ruhe und Stille üben, auf sich selbst konzentrieren.



Ausflug in den Freihof – „Natur pur“.

die Kinder, die überwiegend in einem städtischen Umfeld leben, ist es wichtig, hautnah mit Tieren und der Natur in Berührung zu kommen. Mit dem Besuch bei einem kleinen Eselchen beginnt der Gang über das landwirtschaftliche Anwesen im Süden von Göppingen. Der Freihof gibt den Kindern Gelegenheit, Tiere zu beobachten und zu erleben und hat gleichzeitig Freiräume, die ihrem Bewegungsdrang entgegenkommen. Sie entdecken mit allen Sinnen ihnen fremde Lebensräume und Welten – und dies bei jedem Wetter. Der „Ausflug“ fördert soziale Kompetenzen und schärft den Blick für Umwelt und Natur.

### Frühlingsfest im Familienzentrum

Beim Frühlingsfest im Familienzentrum freuen sich die Kinder über den Besuch der ganzen Familie und sind stolz, ihr zu zeigen, was sie tagtäglich lernen. „Vorhang auf“ war das Motto der letztjährigen Veranstaltung und plötzlich wetteiferten lustige Clowns, die zudem noch sportlich waren, mit Akrobaten vor dem begeisterten Publikum. Die Kleinsten, die Krippenkinder, führten ihren Frühlingstanz vor. Dann verwandelte sich das Familienzentrum auf seinen zwei Etagen in eine einzige große Begegnungsstätte mit viel Raum für gute Gespräche, den Austausch der Eltern untereinander und einem wahrhaft internationalen Buffet. Eltern und Kinder bastelten gemeinsam und dann, ganz am Schluss, folgte noch einmal ein Höhepunkt. Der Elternbeirat hatte einen Zauberer engagiert, der die Kids in eine andere Welt entführte.

### Frische Lebensmittel

Einmal pro Woche kommt das Biomobil der Familie Stark aus Dürnau in das Familienzentrum. Es bringt frische Milchprodukte und Obst und trägt so zur gesunden und abwechslungsreichen Ernährung der Kinder bei.

### Konzeption

Im vergangenen Jahr überarbeiteten die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums ihre Konzeption. Sie wurde aktuellen Entwicklungen angepasst. So ist das Familienzentrum heute doppelt so groß wie bei seiner Gründung im Jahr 2010. Mit aufgenommen wurden auch die zahlreichen Kooperationen. Zu ihnen zählen verschiedene Beratungsstellen, die DRK-Sozial- und Rotkreuzdienste oder einzelne Grundschulen.



Einem bunten Nachmittag lang feierte das DRK-Familienzentrum sein Frühlingsfest. Stolz präsentierten die Kinder ihren Familien, was sie tagtäglich lernen.

# Integrationsfachdienst

## Beraten und unterstützen

Nach wie vor ist der Integrationsfachdienst (IFD) personell unterbesetzt und auf der Suche nach geeignetem Fachpersonal. Das bestehende Team muss die nichtbesetzten Stellenkapazitäten auffangen und gleichzeitig neue Mitarbeitende einlernen. Dennoch rechnen wir in den kommenden Jahren – sobald ein beständiger Teamstamm gefunden und eingearbeitet ist – mit einer Beruhigung der Situation.

### **Fortschreibung der Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen**

Der Landkreis Göppingen steht als zuständiger Leistungs- und Planungsträger in der Verantwortung für die Weiterentwicklung der Angebote der Behindertenhilfe, die ihren Standort im Landkreis Göppingen haben. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Jahr 2009 der Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen verabschiedet.

Nach einer Laufzeit von circa zehn Jahren fand nun eine Überprüfung der Situation und je nach Bedarf eine Kurskorrektur zu einzelnen Punkten statt.

Zu diesem Anlass erfolgte im Juli 2015 eine Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des Teilhabeplans. In Fachgesprächen und Workshops sollten der Bestand, der Bedarf und notwendige Handlungsempfehlungen mit den in diesen Bereichen tätigen Fachkräften, den Betroffenen und deren Angehörige eruiert und festgehalten werden. Während des Jahres 2016 wurde der Teil A für Menschen mit einer geistigen/körperlichen Behinderung abgehandelt. Im Jahr 2017 stand Teil B für Menschen mit einer seelischen Behinderung auf dem Plan.

Dazu wurde beim IFD ein Fachgespräch mit Vertretern der Sozialplanung, des Sozialdezernenten, der Eingliederungshilfe des Kreissozialamtes, der Arbeitsagentur, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales und den Mitarbeitenden des IFD geführt. Der IFD hatte dabei die Gelegenheit, auf Engpässe aufmerksam zu machen wie bei Psychotherapieplätzen, Fachärzten, aber auch dem öffentlichen Nahverkehr, wenn es um die Erreichbarkeit von Hilfeangeboten im Landkreis Göppingen geht. Im Verlauf des Jahres 2017 fanden zudem Workshops zum Thema Wohnen, Arbeiten sowie Vor- und Umfeld der Eingliederungshilfe statt.

### **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)**

Ein weiterer Themenschwerpunkt im Jahr 2017 stellten die Vorbereitungen zur Umsetzung des BTHG dar. Die Änderungen des BTHG im Wirkungsfeld des IFD verursachen vor allem Auswirkungen auf die Förderprogramme zur Gründung von Arbeitsverhältnissen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Um einen Rückschritt in der Förderpraxis des Landes Baden-Württemberg durch das bundesweit geltende BTHG zu vermeiden, wurde das „Budget für Arbeit“ als Teil 2 in das bestehende Förderprogramm „Arbeit inklusiv“ eingearbeitet.

So kann in Baden-Württemberg nach wie vor das bewährte und lukrative Förderprogramm für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung angewendet werden. Dies ermöglichte seit 2006 bereits über 4.000 Menschen mit wesentlicher Behinderung die Aufnahme einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die aufwendige Anleitung und Betreuung dieser Menschen wird dem Arbeitgeber über dieses Programm monetär ausgeglichen. Gleichzeitig steht der Integrationsfachdienst sowohl dem Arbeitgeber als auch dem behinderten Menschen beratend und unterstützend zur Seite, solange der Bedarf an Hilfestellung besteht. Die Mitarbeitenden des IFD mussten sich im Laufe des Jahres mit der inhaltlichen Anpassung bzw. der Erweiterung des Förderprogrammes vertraut machen.



# Ambulante Pflege

## Den Alltag erleichtern



Eine gute Versorgung unserer Kundinnen und Kunden sowie die Gewinnung von Neukunden im Landkreis Göppingen stand auch 2017 im Vordergrund. Eine Herausforderung war die Begleitung und Umsetzung der neuen Begutachungskriterien des Medizinischen Dienstes und der daraus ergebenden Pflegegrade.

Um im vertrauten Umfeld gesund zu werden oder möglichst lange selbstständig zuhause zu wohnen, konnte der Pflegedienst eine Vielzahl von Angeboten, individuell auf die Bedürfnisse der Klienten abgestimmt, in guter Qualität leisten.

Eine hohe Nachfrage gab es im Bereich Hauswirtschaft und in den Betreuungsdiensten sowie die stundenweise Übernahme von Hilfe im Haushalt von Familien nach Operationen oder Geburten oder Krankenhausaufenthalten. Diese konnten in Kooperation mit den Mobilien Sozialen Diensten alle geleistet werden.

Mitte des Jahres zeichnete sich ab, dass im Landkreis Göppingen einige neue stationäre Einrichtungen eröffneten, sodass einige unserer Kunden sehr schnell die ambulante Versorgung verlassen haben (hier konnte eine schnelle Vermittlung von Heimplätzen erfolgen).

Auch eine gute Anzahl von Hausnotrufen und Essen auf Rädern konnten vermittelt werden.

### Personal

Seit 1. April verstärken Verena Böhm und seit 1. Oktober Angelika Fuchs als Auszubildende unser Team. Seylan Inan beendete am 30. September erfolgreich ihre Ausbildung zur Mentorin. Insgesamt ist aber festzustellen, dass es zunehmend schwieriger wird, Fachpersonal zu finden. Dies führte zu personellen Engpässen und zu großen Belastungen für das gesamte Team.

### Autos

Im Mai wurde unsere Autoflotte durch fünf neue Fahrzeuge modernisiert. Es blieb bei den VW UP-Modellen mit Gasbetrieb vom Autohaus Ratzel aus Zell u. A.

### Projekt „DRK-Service-Zeit“

Die Beteiligung am Projekt „DRK-Service-Zeit“ vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg konnte ebenfalls im Mai erfolgreich abgeschlossen werden. Das Ergebnis ist ein Kooperationsvertrag zwischen den Mobilien Sozialen Diensten und dem Ambulanten Pflegedienst.

Im November nahm der Ambulante Pflegedienst an der Verbrauchermesse „Gesundheitlich“ in der Jahnhalle in Geislingen teil.

### Demenzgruppe

Seit fünf Jahren nun schon gestalten Tanja Kopp und Ute Kothe ehrenamtlich jeden

Mittwoch für demenzerkrankte Menschen einen Nachmittag. Die Teilnehmerzahl ist auf acht begrenzt. Es zeichnet sich der Bedarf für eine Tagesbetreuung ab.

### MDK-Prüfung

Das Thema Qualität ist uns sehr wichtig, leider ist die Benotung durch die jährliche Prüfung des Medizinischen Dienstes unglücklich verlaufen. Umfangreiche Maßnahmen und Fortbildungen wurden ausgearbeitet und haben bis heute weiter Gültigkeit, um die Qualität auf ein gutes Niveau zu bekommen.

### Zahlen

Im Ambulanten Pflegedienst arbeiten zur Zeit 15 Mitarbeitende in der Pflege, sechs Mitarbeiterinnen sind im Bereich Hauswirtschaft beschäftigt, zwei Teilzeitkräfte besetzen unser Büro von 8 bis 16 Uhr.

Wir haben im Jahr 2017 insgesamt 136 Kundinnen und Kunden betreut und dabei 14.759 Leistungen aus der Grundpflege SGB XI, 35.245 Leistungen aus der Behandlungspflege und 6.255 Sonstige Leistungen erbracht. Wir haben 35 Hausnotrufe vermittelt, sieben Essen auf Rädern und Betreuungsleistungen von monatlich bis zu 5.000 Euro.



Ute Kothe im Gespräch bei der Messe.



Der Ambulante Pflegedienst bildet aus.



Teilnehmerinnen der Demenzgruppe.

# Stationäre Pflege

## Heimat für Seniorinnen und Senioren

### DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Seit fast zehn Jahren finden Seniorinnen und Senioren im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen einen Platz, an dem sie sich wohlfühlen, an dem auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird.

Im Sommer feierten sie gemeinsam mit vielen Gästen und Angehörigen ihr Sommerfest. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich lobte „in der Vorzeigeeinrichtung das gelungene Zusammenwirken von haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern“.



### DRK-Seniorenzentrum Geislingen

In Geislingen – auch diese Einrichtung wird von der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils getragen – wurden im vergangenen Jahr die entscheidenden Weichen für das neue Seniorenzentrum an der Liebknechtstraße gestellt. Wie auch das Seniorenzentrum in Hattenhofen wurde es inmitten eines belebten Wohngebietes konzipiert. Das offene Haus wird sich an den Bedürfnissen seiner Bewohnerinnen und Bewohner orientieren. Ein solches sozial-räumliches Konzept ist für die Zukunft ganz besonders wichtig“, sagte der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich anlässlich des Richtfestes im Sommer.

Zu einer ersten Informationsveranstaltung im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb in Geislingen waren Anfang 2017 zahlreiche Interessentinnen und Interessenten gekommen und hatten sich von Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann von der Stiftung gemeinsam mit den beauftragten Planerinnen und Planern viele Fragen beantworten lassen. Die Vertreter der Stiftung betonten, dass sie als langjährige Träger der stationären Altenpflege über große Erfahrungen und qualifizierte Mitarbeitende verfügen.

Insbesondere die 14 barrierefreien Wohnungen, die der künftigen Pflegeeinrichtung mit 64 Pflegeplätzen angeschlossen sind, standen im Blickpunkt des Interesses. Bernd Liebrich, der mit der Planung beauftragte Architekt, stellte die Details des Konzeptes vor. Die Wohnungen haben unterschiedliche Größen. Sie entsprechen den Bedürfnissen von Alleinstehenden, Paaren oder kleinen Wohngemeinschaften. Der Fachplaner Andreas Schober hatte eine Computeranimation vorbereitet, die den virtuellen Rundgang durch das Gebäude möglich machte. Er erläuterte zahlreiche Einzelheiten zum Bau, verwies auf den behindertengerechten Aufzug und darauf, dass alle Wohnungen an eine Nahwärmeversorgung angeschlossen und mit einer Fußbodenheizung ausgestattet sind.

Bei einem „Tag der offenen Baustelle“ im Frühjahr erhielten die Eigentümer einen ersten Eindruck von ihrem künftigen Domizil. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, mit Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann von der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils und den Planern die Baustelle näher in Augenschein zu nehmen und Fragen etwa zum Hausnotruf zu klären, den Unterschied zwischen barrierefrei und





Gemütliches Beisammensein der Heimbewohner vor dem DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen.



Viele Gäste und interessierte Besucher waren im Juli 2017 beim Richtfest des DRK-Seniorenzentrum Geislingen.

rollstuhlgeeignet darzustellen und das Nahwärmekonzept zu erläutern. Ausgelegte Muster zur hochwertigen Ausstattung der Wohnungen mit Bodenbelägen, Fliesen oder der Sanitärausstattung wurden eingehend diskutiert.

Die zwölf Wohnungen haben unterschiedliche Größen: von 54 Quadratmeter – sie bieten sich klassischerweise für eine Person an – bis zu 81 Quadratmeter, die sich auch für eine kleine Wohngemeinschaft eignen. Alle Wohnungen verfügen über einen kleinen Freisitz. Sie sind direkt an das Pflegeheim angeschlossen. Es gibt eine Ladestation für einen Elektro-Rollstuhl, eine gemeinschaftliche Waschküche mit Münzgeräten, einen Abstellraum je Wohnung und selbstverständlich auch einen behindertengerechten Aufzug.

Die Bewohner der Seniorenwohnungen können alle Angebote des benachbarten Pflegeheimes nutzen. Sollte aber einmal das

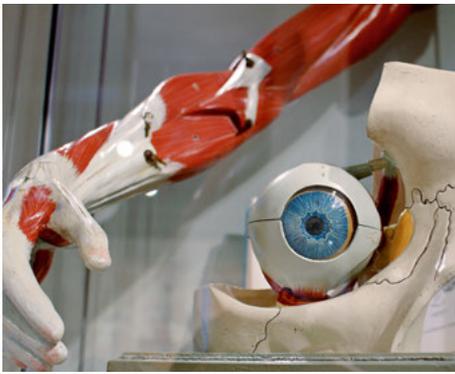
Wohnen in den eigenen vier Wänden der Seniorenwohnung nicht mehr möglich sein, werden Sie bevorzugt im Pflegeheim aufgenommen.

Im Juli dann konnte die Stiftung zum Richtfest einladen – nur 39 Wochen nach dem Spatenstich im Oktober 2016. Über 100 Gäste belegten das große Interesse der Öffentlichkeit an diesem Projekt. Zu dem Zeitpunkt waren bereits neun von zwölf Wohnungen verkauft. Zwei weitere behält die Stiftung zunächst in ihrem Eigentum. Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverband Göppingen, informierte auch über die Gesamtkosten von rund zehn Millionen Euro. Dank moderner Technik wie einer emissionsfreien Heizungsanlage, einem guten Wärmeschutz und einer Solaranlage auf dem Dach weist das Seniorenzentrum eine gute Ökobilanz vor.

Der Geislinger Oberbürgermeister Frank Dehmer zeigte sich sehr angetan von dem

künftigen Seniorenzentrum und freute sich über die direkte Nachbarschaft zu den „Kleinen Siedlungsstrolchen. Eine bessere Kombination kann ich mir nicht vorstellen.“ Das Seniorenzentrum werde vielen Menschen eine neue Heimat bieten und sich in diesem Quartier schnell integrieren.

Klaus Rau, Geschäftsführer des DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim-Teck, betonte: „Ein solches Projekt ist eine gewaltige Aufgabe – es ist gut, das gemeinsam mit einem anderen Kreisverband zu stemmen“.



# Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

## Spannende Vergangenheit

Die Mitarbeitenden des Arbeitskreises Museum im Ortsverein Geislingen haben auch 2017 ganze Arbeit geleistet. 1.137 Besucher konnten bei 20 Regel- und Sonderöffnungstagen und 57 Führungen die Geschichte des DRK erleben. Die Besucherzahl entspricht einer Steigerung von 23,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das Museum hat im fünften Jahr seines Bestehens also nicht an Attraktivität verloren. 2017 war die Wechsellausstellung dem Thema „Ausbildung – Von der Gründung 1863 bis heute“ gewidmet. Aus dem reichhaltigen Archivmaterial war es gelungen, eine beeindruckende Schau zusammenzustellen.

### Vorträge

Höhepunkt im abgelaufenen Kalenderjahr waren die Vorträge „Die weltweite Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung angesichts wachsender globaler Herausforderungen“ vom Vizepräsidenten des Bundesverbandes Dr. Volkmar Schön am 9. Mai 2017 im Ausstellungsraum des Museums. Die gemeinsame Veranstaltung mit dem Konventionsbeauftragten des Kreisverbandes Göppingen, Dietmar Merten, fand mit über 50 Gästen großes Interesse und knüpfte sehr gut an die Vorträge der Vorjahre an.

Ein weiterer Vortrag fand im Rahmen der Hospiztage am 16. Mai 2017 im Landesmuseum statt. Pfarrer Michael Kröner berichtete über seine Erfahrungen bei der Notfall- und Klinikseelsorge. Die gut 30 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, noch an einer kleinen Führung durch unsere Ausstellung teilzunehmen.



Gebannt hören die Besucher dem Vortrag zum Thema „Humanitäres Völkerrecht“ von Dr. Volkmar Schön zu.

## Führungen

Besondere Gäste im Rotkreuz-Landesmuseum waren 2017 die Kolleginnen und Kollegen vom DRK-Landesverband Saarland, die auch ein DRK-Museum planen. Unsere Ausstellung wurde begeistert aufgenommen und die weitere Zusammenarbeit besprochen. Wie im letzten Jahr fand am 10. August 2017 eine Sonderführung im Rahmen der landkreisweiten Aktion „Sommer der Verführungen“ statt. Die Gäste waren begeistert von der Möglichkeit, hinter die Kulissen der Museumsarbeit zu schauen. Es ist auch nicht alltäglich, dass man wertvolle Exponate selbst in die Hand nehmen kann und das eine oder andere Gerät live vorgeführt wird.

Vom DRK-Landesverband Baden waren der Präsident und der Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Lörrach zu Gast, die uns wertvolle historische Dokumente überreichten. Wir konnten also einmal mehr unsere Bestände durch Schenkungen erweitern. Viele DRK-Besuchergruppen bringen bei Besichtigungen historische Gegenstände mit oder trennen sich im Nachhinein von ausgesonderten Einsatzmaterialien und schicken uns diese zu.



Mittendrin in der Ausstellung.

## Oldtimer

Die DRK-Oldtimersammlung ist im Jahr 2017 um drei Fahrzeuge gewachsen. Teilweise sind noch umfangreiche Reparatur- und Erhaltungsmaßnahmen notwendig, um alle Oldtimer fahrfähig zu machen bzw. diesen Zustand zu erhalten. Die zeitlichen und finanziellen Aufwendungen sind nicht unerheblich. Teilweise ist die Ersatzteilversorgung aufwendig und es gibt nur noch wenige Werkstätten, die in der Lage sind, diese Fahrzeuge fach- und sachgerecht zu reparieren. Unser „Rollendes Museum“ (Mercedes LAF 322 Gerätewagen) ist nach umfangreichen Reparaturarbeiten wieder fahrbereit und wartet auf zahlreiche „Einsätze“ im Jahr 2018.

Insgesamt waren wir 2017 mit den Oldtimern bei sechs Veranstaltungen vertreten. Die Werbewirksamkeit ist enorm, da Einsatzfahrzeuge, insbesondere vom DRK bei Oldtimertreffen eine absolute Rarität sind. Durch diesen Schwerpunkt erschließen wir dem Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg eine ganz neue Zielgruppe. Highlight war die Oldtimer-Sternfahrt der Hilfsorganisationen von Schwetzingen nach Mannheim auf den Maimarkt mit drei DRK-

Oldtimerfahrzeugen aus Geislingen und sieben Mitarbeitern. Wir machten uns, nach Vorbereitungsmaßnahmen am Vorabend, mit zwei DRK-Fahrzeugen des Ortsvereins und angehängten Autotransportanhängern und einem Oldtimer auf eigener Achse Richtung Schwetzingen auf den Weg. Nach der Ankunft wurden der VW Käfer und der VW T1 KTW abgeladen und nach Besichtigung der überwiegenden Feuerwehr-Oldtimer und einem Briefing ging es unter Polizeibegleitung im Konvoi Richtung Mannheim. Die Begeisterung der Passanten und Verkehrsteilnehmer quer durch Mannheim war enorm. Obwohl der Oldtimerkonvoi mit 60 Fahrzeugen teilweise den Verkehr zum Erliegen brachte und über den gesamten Maimarkt im Schrittempo fuhr, sahen wir tausende begeisterte Menschen. Wie auch beim ersten Geislinger Oldtimertreffen in der Fußgängerzone. Die Rückmeldungen waren sehr positiv und wir bekamen aus der Fanszene viele wertvolle Tipps für unseren Oldtimer-Fuhrpark.

Der Kalender für 2018 sieht auch wieder zahlreiche Oldtimertreffen vor.



Unser VW T1 KTW beim Verladen für die Oldtimer-Sternfahrt nach Mannheim.

# Rotkreuz-Stiftung Göppingen

## Spenden, Stiften und Vererben

Im vergangenen Jahr wurden die Wohnberatung und das Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“ (GS.GL) durch die Rotkreuz-Stiftung unterstützt. Hierbei konnte die Ausschüttung zum einen für die Anschaffung neuer Lernmaterialien und das Comic-Projekt bei GS.GL verwendet werden. Bei der Wohnberatung wurden mit dieser finanziellen Unterstützung neue Ehrenamtliche geschult.

### Stiftungskonzept

Die Stiftung war vor drei Jahren unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen gegründet worden und entwickelt sich seither stetig voran. Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfachem Wege eine eigene Namensstiftung zu gründen. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhanderin verwaltet in der gesamten Bundesrepublik annähernd 500 Stiftungen. Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammengelegt und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Dieses Konzept geht derzeit nur bedingt auf. Das Vermögen der Rotkreuz-Stiftung steigt zwar – die Erträge stagnieren aber weitgehend. Das allgemein niedrige Zinsniveau wirkt sich auch hier negativ aus. Obwohl sich die Stiftung kontinuierlich entwickelt, werden nur geringe Erträge erwirtschaftet.

### Veranstaltungsreihe

Unsere Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ geht nun bereits ins fünfte Jahr. 2017 luden wir gemeinsam mit der Kreissparkasse Göppingen viermal ein: Göppingen, Uhingen, Geislingen und Salach waren die Veranstaltungsorte. Regelmäßig nahmen weit über 100 Interessierte

teil. Sie wurden von Herrn Hofelich oder Herrn Sparhuber über die vielfältigen Einsatzgebiete des Ehrenamtes im Landkreis Göppingen, wie beispielsweise die unzähligen Sanitätsdienste bei Veranstaltungen und das Helfer vor Ort-System ebenso informiert, wie zu den Dienstleistungsangeboten des Hausnotruf, Erste Hilfe-Kursen, Fördermitgliedschaften, Kleiderspenden und über unser vielfältiges Kursprogramm für Babys, Kinder und Senioren.

Im Jahr 2017 wurde die Stiftung in keinem weiteren Testament berücksichtigt. Eine größere Erbschaft kam der Bergwacht Göppingen zugute. Erbschaften, die als Vermächtnis zugunsten des DRK-Kreisverband Göppingen im vergangenen Jahr angefallen waren, konnten noch nicht angetreten werden, weil die Erbenklärung noch nicht abschließend geklärt ist.

Als „sehr abwechslungsreich und oftmals auch herausfordernd“, beschreibt Bettina Merten, zuständig im DRK-Kreisverband Göppingen für die Bereiche Fundraising und Rotkreuz-Stiftung Göppingen, die Aufgabe im Umgang mit erhaltenen Testamenten und der damit verbundenen Aufgabe mit den Angehörigen und Erben in Kontakt zu treten. „Es ist sehr viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität gefragt, da viele Angehörige von den Testamentsverfügungen zugunsten gemeinnützigen Organisationen nichts wissen und deswegen nach der Testamentseröffnung oft sehr überrascht sind. Hierbei ist es wichtig, den Angehörigen das Gefühl zu vermitteln, das mit dieser Verfügung im Testament etwas wirklich Sinnvolles und Sinnhaftes gestaltet wird, ganz im Sinne des Verstorbenen“ erläutert Bettina Merten weiter.

Hierzu versucht Frau Merten mit den Miterben oder Erben in Kontakt zu treten, um die Hintergründe der testamentarischen Verfügungen zugunsten des DRK-Kreisverband

Göppingen zu erfahren, um mehr über den Menschen, der an das DRK gedacht hat, herauszufinden. Nicht immer stößt dies auf Wohlwollen, jedoch hin und wieder kommen die Beweggründe, weshalb das Vermächtnis oder die Verfügung im Testament vom Erblasser festgehalten wurde, auch ans Licht: da sind unendlich dankbare Momente dabei, durch die Familienzusammenführung in der Nachkriegszeit über den DRK-Suchdienst. Es stehen lebensrettende Beweggründe dahinter, wenn Rettungsdienst und Helfer vor Ort erfolgreich einen Patienten versorgen konnten.

Und es stehen oft ganz allgemeine Gründe dahinter – um für die Zukunft noch etwas zu hinterlassen, das über den eigenen Tod hinaus noch etwas bewirkt. Warum? Weil sich das Deutsche Rote Kreuz seit mehr als 150 Jahren für die Gesellschaft engagiert und sich auch da einbringt, wo nicht nur die Sonne scheint, sondern es eben auf Hilfe am Menschen ankommt.



**Rechtsanwalt Michael Prottegeier, der die Informationsveranstaltungen „Generationenwechsel selbst gestalten“ mit der KSK Göppingen von der anwaltlichen Seite begleitet.**



Zum neunten Male hatte der DRK-Kreisverband Göppingen e. V. Haupt- und Ehrenamtliche zur Ehrungsveranstaltung eingeladen. Im Hotel Seminaris in Bad Boll wurde überdurchschnittliches und langjähriges Engagement geehrt.

# Ehrungen

## Ehrenzeichen des DRK

Dr. Rolf Deibele, Kreisverbandspräsidium  
 Manfred Neumann, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
 Thomas Ruckh, Ortsverein Eisingen

## Leistungsspanne des DRK in Silber

Christian Orthmann, Helfer vor Ort

## Ehrennadel in Gold

Vedat Dag, Vorsitzender der Vereinigung türkischer Vereine im Landkreis Göppingen  
 Katrin Garbrecht, Lehrer im Schulsanitätsdienst  
 Mirjam Rutha, Lehrerin im Schulsanitätsdienst  
 Silvia Späth, Lehrerin im Schulsanitätsdienst

## Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands

Klaus Hopf, Ortsverein Göppingen-Schurwald

## Ehrung Helfers Helfer

Alexander Schmid, August Schmid GmbH  
 Joachim Theß-Zimolong, BAD GmbH

## Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Gold

Gustav Berger, Kreisverbandspräsidium  
 Katja Binder, Ortsverein Böhmenkirch  
 Bruno Kistenfeger, Bereitschaft Wiesensteig  
 Georg Kölle, Bereitschaft Wiesensteig  
 Heidi Stehle, Sozialarbeit

## Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Silber

Bärbel Beinhauer, Kreisverbandspräsidium  
 Marion Binder, Ortsverein Böhmenkirch  
 Gerda Homberger, Sozialarbeit  
 Matthias Kurz, Ortsverein Hattenhofen-Voralb  
 Brigitte Lichtenberger, Kreisverbandspräsidium  
 Frank Meier, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
 Tobias Neugebauer, Ortsverein Göppingen-Schurwald  
 Petra Piwonka, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
 Christian Striso, Ortsverein Geislingen  
 Rüdiger Trautmann, Ortsverein Eisingen  
 Gerd Walter, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

## Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Bronze

Eva Allmansdörfer, Kreisverbandspräsidium  
 Markus Bofinger, Ortsverein Hattenhofen-Voralb  
 Catja Claus, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
 Verena Dümmel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach  
 Peter Hofelich, Kreisverbandspräsidium  
 Björn Mangold, Rettungshundestaffel  
 Sandra Ungerer, Ortsverein Heiningen-Eschenbach  
 Lothar Wolf, Ortsverein Heiningen-Eschenbach

### 60 Jahre aktive Mitgliedschaft

Gretel Fischer, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

### 50 Jahre aktive Mitgliedschaft

Bruno Kistenfeger, Bereitschaft Wiesensteig

### 45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Klaus Boffenmayer, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

### 40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Karl-Heinz Böhm, Ortsverein Göppingen-Schurwald  
Karlheinz Goppel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach  
Giovanni Martino, Ortsverein Göppingen-Schurwald  
Uwe Steiner, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

### 35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Maria Binder, Ortsverein Böhmenkirch

### 30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Tanja Hommel, Rettungshundestaffel

### 25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Gustav Berger, Kreisverbandspräsidium  
Helga Berlinger, Ortsverein Geislingen  
Catja Claus, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
Dr. Roland Greb, Kreisverbandspräsidium  
Harika Izbudak, Ortsverein Göppingen-Schurwald  
Emilie Kienle, Ortsverein Geislingen  
Frank Meier, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
Andreas Timar, Ortsverein Geislingen  
Gerd Walter, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal  
Franz Weilguni, Ortsverein Geislingen

### 40 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Edgar Scherr, Rettungsdienst

### 35 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Robert Scheel, Rettungsdienst

### 25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Irmela Schmidt, Sozialarbeit

# Gedenken

## Wir gedenken ...

### Ehrenamtliche Mitarbeiter

Helmut Bitz † 13. Januar 2017	Sozialarbeit
----------------------------------	--------------

Annerose Fuchsbichler † 21. August 2017	Ortsverein Geislingen
--	-----------------------

### Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

Siegfried Dolch † 12. April 2017	Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
-------------------------------------	-------------------------------------



und den 433 im Jahr 2017 verstorbenen fördernden Mitgliedern.

# Leistungsbilanz



## Ausbildung

- 839 Teilnehmer nahmen an  
52 Kursen „Erste Hilfe Führerschein“ teil.
- 2.680 Teilnehmer nahmen an  
184 Kursen „Erste Hilfe“ teil.
- 1.656 Teilnehmer nahmen an  
116 Kursen „Erste Hilfe-Training“ teil.
- 218 Teilnehmer nahmen an  
17 Kursen „Erste Hilfe am Kind“ teil.
- 290 Teilnehmer nahmen an  
29 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“ teil.
- 227 Teilnehmer nahmen an  
18 Kursen „Fit in Erster Hilfe“ teil.
- 208 Teilnehmer nahmen an  
18 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“ teil.
- 54 Teilnehmer nahmen an  
9 Trainings für Praxisteams teil.
- 136 Teilnehmer nahmen an  
12 zielgruppenorientierten Kursen teil.
- 6.308 Teilnehmer nahmen an  
455 Erste Hilfe-Kursen teil.

## Mitglieder und Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)

- 958 Aktive Mitglieder waren in
  - 8 Ortsvereinen
  - 12 Bereitschaften
  - 2 Bergwacht-Bereitschaften
  - 1 Wasserwacht-Gruppe und
  - 15 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit tätig.
- 431 Aktive Mitglieder des Jugendrotkreuz waren in
  - 6 Jugendrotkreuzgruppen
  - 6 Jugendsanitätsgruppen und
  - 14 Schulsanitätsdiensten betreut.
- 14.467 Fördermitglieder
- 154 Hauptamtliche Mitarbeiter
- 16 Auszubildende und Praktikanten
- 33 Geringfügig Beschäftigte
- 11 Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
- 16 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr
- 12 Ein-Euro-Kräfte

## Bereitschaften

- 38 Blutspendeaktionen wurden von  
660 Einsatzkräften in  
4.362 Dienststunden durchgeführt. Dabei wurden  
7.465 Blutspender betreut.
- 465 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von  
1.624 Einsatzkräften in  
8.905 Dienststunden geleistet. Dabei wurden für  
1.149 Personen Erste Hilfe-Leistungen erbracht.
- 5 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von  
13 Einsatzkräften in  
247 Dienststunden geleistet. Dabei wurden  
510 Personen betreut und gepflegt.
- 397 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen wurden von  
3.510 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei  
15.125 Dienststunden.
- 361 Arbeitsdiensten und Besprechungen wurden von  
1.583 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei  
5.799 Dienststunden.
- 375 Sonstige Veranstaltungen wurden von  
1.548 Einsatzkräften besucht. Sie leisteten dabei  
10.173 Dienststunden.
- 1.641 Einsätze, Veranstaltungen und Aktionen wurden von  
8.958 Einsatzkräften durchgeführt. Sie leisteten dabei  
44.611 Dienststunden.

## Rettungsdienst

- 11.164 Einsätze der Notfallrettung, davon  
6.868 Mal mit einem Notarzt sowie
- 11.674 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 29.704 Einsätze, die mit
  - 12 Rettungswagen
  - 7 Krankentransportwagen
  - 1 Adipositas-Rettungswagen
  - 5 Notarzteinsatzfahrzeugen und
  - 2 Kommandowagen von
  - 3 Rettungswachen aus gefahren wurden.
- 14 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
- 24 besondere Einsätze.

66 Helfer vor Ort leisteten  
1.010 Einsätze.  
13 geprüfte Rettungshunde-Teams waren an  
3 Sucheinsätzen beteiligt.  
20 Ehrenamtliche Mitarbeiter erbrachten  
260 Schichten im Rettungsdienst und leisteten dabei  
3.120 Dienststunden.

## Sozialarbeit

720 Personen nahmen am Hausnotruf und  
40 Personen am Mobilruf teil.  
31 Personen erhielten Essen auf Rädern.  
250 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon  
13 Personen im Behindertenfahrdienst.  
16 Personen nahmen an insgesamt  
9 betreuten Seniorenreisen teil.  
457 Migranten wurden in  
1.032 Beratungsgesprächen und  
112 Personen im Suchdienst betreut.  
50 Personen erhielten eine Wohnberatung.  
595 Personen nahmen an  
42 Gruppen Seniorengymnastik  
4 Gruppen Wassergymnastik  
1 Gruppe Seniorentanz  
1 Gruppe Yoga und  
2 Gruppen Gedächtnistraining teil.  
360 Eltern und Kinder wurden in  
3 Familientreffs betreut.  
200 Eltern und Kinder nahmen an  
16 ElBa-Blöcken teil.  
24 Eltern und Kinder nahmen an  
3 Spielgruppen-Kursen teil.  
48 Eltern und Kinder nahmen an  
4 Babymassage-Kursen teil.  
14 Kinder nahmen an  
3 Blöcken YoBEKA teil.  
82 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von  
16 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt.  
62 Kinder wurden mit  
6 Schulbussen zum Kindergarten/zur Schule gefahren.  
57 Personen mit Behinderungen wurden mit  
8 Fahrzeugen zu Werkstätten und Einrichtungen gefahren.  
26 Geprüfte Therapiehund-Teams besuchten  
788 Personen und Einrichtungen.  
42.154 Artikel wurden von durchschnittlich  
34 Kunden an jedem Öffnungstag in  
1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft.  
56.600 Kleidungsstücke wurden in  
3 Kleiderläden an insgesamt  
26.020 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

## Familienzentrum

19 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in  
2 U3-Gruppen ganztags betreut.  
19 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden  
durchschnittlich in  
1 Ü3-Gruppe ganztags betreut.  
13 Kinder zwischen drei und sechs Jahren und  
1 Kind unter drei Jahren wurden durchschnittlich in  
1 Altersgemischten Gruppe ganztags betreut.  
22 Kinder erhielten Sprachförderung  
nach dem Sprachförderprogramm SPATZ.

## Integrationsfachdienst

220 Klienten, davon  
47 im Rahmen einer qualifizierten Beratung wurden von  
4 Integrationsberatern betreut. Bei  
65 abgeschlossenen Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung  
wurden in  
57 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei  
44 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden  
6 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und  
27 Praktika vermittelt.

## Ambulante Pflege

24 Mitarbeiter betreuten insgesamt  
344 Patienten.  
109 Patienten erhielten Leistungen der Grundpflege  
189 Patienten erhielten Leistungen der Behandlungspflege  
189 Patienten erhielten sonstige Pflegeleistungen  
3 Patienten erhielten private Betreuungsleistungen.  
17 Patienten wurden in der Demenzgruppe betreut.

## Stationäre Pflege

37 Bewohner nutzten durchschnittlich  
37 stationäre Pflegeplätze, davon  
5 Kurzzeitpflegeplätze.  
6 Personen wohnten in  
6 Betreuten Wohnungen.



# Jahresabschluss



## Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2017

	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>Aktiva</b>		
A. Anlagevermögen	8.965.749,08	8.983.520,54
B. Umlaufvermögen	6.032.617,61	6.873.729,82
C. Treuhandforderungen	0,00	20.493,82
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.657,41	8.449,48
<b>Summe Aktiva</b>	<b><u>15.013.024,10</u></b>	<b><u>15.886.193,66</u></b>
<b>Passiva</b>		
A. Eigenkapital	10.237.386,79	10.148.719,99
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.094.357,00	3.356.501,50
C. Rückstellungen	452.191,27	1.374.102,12
D. Verbindlichkeiten	1.221.836,35	979.545,10
E. Treuhandverbindlichkeiten	0,00	20.493,82
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.252,69	6.831,13
<b>Summe Passiva</b>	<b><u>15.013.024,10</u></b>	<b><u>15.886.193,66</u></b>

## Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	14.253.009,88	13.885.465,14
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	2.467.835,47	2.072.906,41
3. Personalaufwand	8.102.131,08	7.282.752,99
4. Abschreibungen	965.952,87	927.767,24
5. Sonstige Aufwendungen	2.629.755,45	3.176.201,28
6. Periodenfremde und außerordentliche Erträge	15.281,20	17.594,67
7. Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	9.615,07	13.361,95
<b>8. Ergebnis vor Steuern</b>	<b><u>93.001,14</u></b>	<b><u>425.837,22</u></b>
9. Steuern	4.334,34	7.046,48
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b><u>88.666,80</u></b>	<b><u>418.790,74</u></b>
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	572.703,36	338.884,50
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	613.038,32	706.813,15
<b>13. Gewinn/Verlust</b>	<b><u>48.331,84</u></b>	<b><u>50.862,09</u></b>



# Grundsätze



## Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965



### Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



### Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



### Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



### Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



### Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



### Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



### Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



## **Impressum**

**Herausgeber und Redaktion:**  
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

**Bildnachweis:**  
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.  
DRK-Pressereferenten  
DRK-Reisen für Senioren  
Baden-Württemberg gGmbH  
Philip Jonathan Schwarz  
Giacinto Carlucci  
Christina Zambito  
Bildarchiv Adobe Stock  
Hedrich GmbH | Werbeagentur

### **Visualisierung**

**DRK-Seniorenzentrum Geislingen:**  
Architektengemeinschaft Liebrich + Schober

**Konzeption, Gestaltung und Produktion:**  
Hedrich GmbH | Werbeagentur  
Gerhart-Hauptmann-Straße 12  
73035 Göppingen

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.  
Juni 2018. Alle Rechte vorbehalten.

## **Spendenkonto**

### **Kreissparkasse Göppingen**

IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00

BIC GOPSDE6GXXX

### **Volksbank Göppingen**

IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00

BIC GENODES1VGP



**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.**

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 71 61/67 39-0

Telefax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: [info@drk-goeppingen.de](mailto:info@drk-goeppingen.de)

[www.drk-goeppingen.de](http://www.drk-goeppingen.de)